Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Dienstag, 6. Februar 1934 | Nr. 28

Seiltänzer Dollfuß

Der Wortlaut der deutschen Antwortnote

Verständigungsversuch an der Haltung Wiens gescheitert

Nachdem, wie bereits gemeldet, der Wiener Ministerrat erklärt hat, daß er die deutsche Antwortnote auf die österreichischen Beschwerden für unbefriedigend gefunden habe, gibt jetzt die Reichsregierung die deutsche Antwort der Oeffentlichkeit bekannt.

In der deutschen Antwort wird zunächst auf die allgemeinen Behauptungen der österreichischen Beschwerdeschrift eingegangen, die den Konflikt zwischen den beiden deutschen Staaten unter einen falschen Gesichtspunkt rücken. Bei diesem Konflikt handelt es sich nicht um Begriffe des Völkerrechtes, sondern um die Auseinandersetzung der österreichischen Regierung mit einer historischen Bewegung des ganzen deutschen Volkes. Die österreichische Regierung könne nicht erwarten, daß Deutschland einem Regierungssystem gleichgültig gegenübersteht, das alles das entrechtet und unterdrückt, was das deutsche Volk mit neuem Mut und neuer Zuversicht erfüllt. Es sei unvermeidlich, daß der schwere innerpolitische Konflikt in Oesterreich auch auf das Verhältnis des Reiches zu Oesterreich seine gefühlsmäßige Rückwirkung hat.

Trotzdem habe die deutsche Regierung es auf das peinlichste vermieden, sich in die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs einzumischen oder gar die Unabhängigkeit Oesterreichs zu bedrohen. Aus diesen Gründen würde eine Verständigung zwischen der österreichischen Regierung und der nationalsozialistischen Partei in Oesterreich sowohl von der deutschen Regierung als auch von den nationalsozialistischen Kreisen in Deutschland nur begrüßt werden.

Die Zusammenkunft, die zwischen dem Bundeskanzler Dollfuß und dem Führer der Nationalsozialisten in Oesterreich Habicht durch Vermittlung der Reichsregierung vereinbart worden sei, sei im letzten Augenblick nicht etwa von nationalsozialistischer Seite, sondern von der österreichischen Regierung selbst ohne jeden stichhaltigen Grund abgesagt worden.

Als Beweis ihrer Zurückhaltung gegenüber Oesterreich zieht die deutsche Antwortnote auch die Behandlung des Falls Schuhmacher an. Die österreichische Regierung habe es bisher unterlassen, die zugesicherte gerichtliche Sühne für den von österreichischen Grenzorganen erschossenen Reichswehrsoldaten herbeizuführen. Die deutsche Regierung müsse darauf bestehen, daß ihr jetzt endlich die damals in Aussicht gestellte Mitteilung über die Bestrafung der Täter zugeht.

Die einzelnen Beschwerdepunkte

Die deutsche Note geht dann im einzelnen auf die Beschwerden ein:

1. Die Behauptung von angeblichen Plänen eines gewaltsamen Vorgehens der sogenannten österreichischen Legion, die sich in Deutschland befinden soll, gegen österreichisches Gebiet sei schon mehrfach als unwahr zurückgewiesen worden. Im übrigen sei das Lager Lechfeld in vollem Umfange geräumt und die Verteilung der österreichischen Flüchtlinge auf einzelne Orte durchgeführt worden.

2. Den Vorwurf, daß Propaganda- und Sprengmaterial von Deutschland nach Oesterreich gesandt worden sei, habe die Reichsregierung eingehend prüfen lassen. Abgesehen von dem in Deutschland bestehenden Verbot über den Verkehr und den Handel mit Sprengstoffen hätten die angestellten Ermittlungen auch darüber keinen Anhaltspunkt gegeben, daß Schmuggeltransporte an der deutschen Grenze vorgekommen seien. Völlig ausgeschlossen sei es darüber hinaus, daß amtliche oder parteiamtliche deutsche Stellen irgendwie einen derartigen Schmuggel begünstigt hätten.

3. Wenn in der deutschen Presse in einzelnen Fällen Angriffe auf die österreichische Regierung erhoben seien, so stelle das lediglich die Antwort auf eine Unzahl höchst gehässiger Ausfälle der österreichischen Presse gegen das neue Deutschland dar, die trotz der Proteste der deutschen Gesandtschaft in Wien in mehr als 200 Fällen mit offensichtlicher Unterstützung und aktiver Beteiligung amtlicher österreichischer Kreise tagtäglich in gesteigertem Maße fortgesetzt würden.

4. Der deutsche Rundfunk unterrichte lediglich die reichsdeutschen Hörer über die Entwicklung in Oesterreich. Dagegen habe die deutsche Regierung trotz wiederholter Vorstellungen immer wieder feststellen müssen, daß der österreichische Rundfunk zu intensiver Propaganda gegen das neue Deutschland mißbraucht werde, wobei der amtliche Nachrichtendienst selbst vor üblen Verleumdungen nicht zurückschreckt.

5. Bei dem Kampfring der Deutschösterreicher im Reich handele es sich um eine freie Vereinigung von im Deutschen Reiche lebenden Oesterreichern, die keinerlei Unterstützung durch die deutschen Behörden erfahre.

6. Zu der

Reise des Erbprinzen zu Waldeck und Pyrmont nach Wien,

die von der österreichischen Regierung als Beweis einer Konspiration betrachtet werde, sei zu sagen:

Legationsrat Erbprinz zu Waldeck und Pyrmont sollte seinerzeit mit Wissen und Billigung der österreichischen Regierung Herrn Habicht nach Wien zu der Zusammenkunft mit dem Herrn Bundeskanzler begleiten. Nachdem diese dann von österreichischer Seite überraschend abgesagt worden war, hat sich Legationsrat Erbprinz zu Waldeck und Pyrmont in amtlichem Auftrag nach Wien begeben, um sich bei der deutschen Gesandtschaft über die Lage zu informieren. Bei dieser Gelegenheit hat er den ihm seit langen Jahren bekannten Herrn Frauenfeld in dessen Wohnung aufgesucht und dort auch den Grafen Alberti getroffen. Wie man aus diesem Besuche eine Konspiration gegen den österreichischen Staat herleiten könnte, erscheint der Reichsregierung um so weniger verständlich, als Graf Alberti Führer der niederösterreichischen Heimwehren, also Mitglied einer Regierungspartei, war.

Zusammenfassend wird das Bedauern der deutschen Regierung zum Ausdruck gebracht, daß die österreichische Regierung es für angezeigt gehalten hat, solche unberechtigten und früher schon widerlegten Vorwürfe zu erheben und sogar andere Regierungen mit der Angelegenheit zu befassen.

Wenn die österreichische Regierung darüber hinaus erkläre, sie erwäge, sich an den Völkerbund zu wenden, so müsse ihr die Verantwortung für einen solchen Schritt überlassen bleiben.

Die deutsche Regierung sei jedenfalls nicht der Ansicht, daß das vorliegende Problem, das seine Wurzel letzten Endes in einem innerpolitischen Konflikt in Oesterreich hat, der internationalen Behandlung zugängig wäre und auf diesem Wege gelöst werden könne.

Der Antwort sind eine Reihe von Anlagen beigegeben, die die einzelnen Darlegungen der Note noch erhärten.

Geht Oesterreich nach Genf?

Bedenken in London über eine Anrufung des Völkerbundes durch Oesterreich

London, 5. Februar. Zur Frage einer Anrufung des Völkerbundes durch Oesterreich schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph": Das österreichische Kabinett wird morgen über seinen nächsten Schritt im Streit mit Deutschland entscheiden. Es ist für eine Berufung an den Völkerbund, würde aber gern vorher Gewißheit darüber haben, daß es die Unterstützung Frankreichs, Großbritanniens und Italiens erhält. Während des Wochenendes empfing Dr. Dollfuß die Vertreter der drei genannten Mächte in Wien, und die österreichischen Gesandten in London, Paris und Rom suchten die dortigen Außenministerien auf. Die britische Regierung wird einer Berufung Wiens an Genf kein Hindernis in den Weg legen, denn als Mitgliedsstaat hat Oesterreich unzweifelhaft das Recht dazu. In London und Rom bestehen aber beträchtliche Bedenken hinsichtlich der Frage, ob ein solches Verfahren und der dafür gewählte Augenblick am besten geeignet für die Lage ist.

Kühle Politik in Rom

Von unserem römischen Korrespondenten Dr. Z. Rom.

Seit der Faschismus seine Sturm- und Drangperiode hinter sich hat, die mit der Beschießung von Korfu und der Drohung, die Trikolore nötigenfalls über den Brenner hinauszutragen, ihren Höhepunkt erreichte, ist die römische Politik in ruhigerem Fahrwasser zu sehen, der oft mißverstandene Zickzackkurs weicht einem verständlichen Ansteuern vieler Häfen, und wer den Steuermann kennt, der nun die erste Giovinezza hinter sich hat, darf mit Bestimmtheit behaupten, daß er gegenwärtig nur ein Ziel sieht neben der Größe Italiens: den europäischen Frieden. Der Friede verträgt sich nach seiner Meinung sehr wohl mit dem Platz an der Sonne, den sein Land nach jahrhundertelanger Zerrissenheit wieder einnimmt; er hat keine Lust, diese Stellung wegen Tunis oder Malta aufs Spiel zu setzen.

Das muß man wissen, um die Bereitwilligkeit Italiens, bis auf die Luftgewehre der Balilla abzurüsten, richtig zu verstehen. Allerdings werden die wirklich großen Probleme, wie der „Kampf ums Mittelmeer", damit noch nicht gelöst, daß man sie umgeht, aber in den nächsten Jahren gibt es nach römischer Auffassung Dringlicheres zu tun, und wenn das geschehen ist, so hat vielleicht schon die neue Völkerwanderung im fernen Osten begonnen und stellt Europa vor ganz neue Aufgaben. Mussolini hält es jedenfalls nicht für ausgeschlossen, daß sich Chinesen und Japaner nach einer gewichtigen Entscheidung finden, wie sich, in kleinem Maßstab gesehen, einst Preußen und Oesterreich fanden. Daher stellt man in Rom innenpolitische Weltanschauungen zurück und verhandelt auch mit Moskau. Nicht Bolschewismus und Faschismus haben sich versöhnt, wie man nach dem Besuche Litwinoffs in Rom da und dort lesen konnte, sondern über einen Abgrund hinweg hat man sich in Hinblick auf eine gemeinsame Gefahr verständigt. Rom hat heißes Blut, aber einen messerscharfen, kühlen Verstand.

Mussolini treibt kühle Politik und führt eine kühle Sprache. Die Staatsmänner aller Nationen werden mit derselben ausgesuchten Höflichkeit empfangen. Ob Goering oder Dollfuß, ob Paris oder Budapest, Polen oder die Schweiz, da ist kein Unterschied zu merken. Die Einheitspresse bemüht sich um eine förmlich neutrale Haltung, sie berichtet über den Besuch von Suvich in Berlin und Wien gleichermaßen freundlich-lau, sie hat sich nicht in den langen Brandstifterprozeß in Leipzig und nicht in den dreistündigen Brandstifterprozeß in Oesterreich eingemischt. Sie nimmt sachlich Kenntnis von der Gründung der ersten Schweizer Faschistengruppe in Italien, ohne zu kommentieren; sie begrüßt die zum Duce pilgernde Oesterreichische Jugendwehr; sie ist bei der Vorführung des Hakenkreuzfilms (vom ersten Reichsparteitag in Nürnberg) in Rom vertreten und übergeht Weaner Wahlspruch: Da kannst nix machen. Verständigungsfeier. Mussolini in Person begrüßt die asiatischen Studenten. Das Kapitol steht allen fremden Missionen offen. Es ist, als ob etwas von dem Weltgeist der Hauptstadt des Altertums wieder über der Urbs wehe, aus der nun eine Dreizehnhügelstadt geworden ist.

Nur wenn die Sprache auf die Abrüstung kommt, führt die Presse eine scharfe Klinge gegen Frankreich und diejenigen, die Revision gleichsetzen mit Krieg. Marianne wird in den Zerrbildern der Tageszeitungen ärger entstellt, als es jemals der Kriegs-Simplizissimus vermochte. Aber offiziell werden die ebenso delikaten wie dauerhaften Abrüstungsgespräche mit einer Geduld und einer Liebenswürdigkeit weitergeführt, deren sich die zünftige Parkettpolitik vergangener Zeiten nicht zu schämen gebraucht hätte. Höflich, aber kühl, ist die Parole. Auch wenn der Duce dazwischen einmal mit der Faust auf den Tisch schlägt, wie in der Völkerbundsangelegenheit, glätten sich bald wieder die Wogen. Aus der Abrüstung ist nach und nach eine Revision der Rüstungen geworden, aus der Verdammung des Völkerbundes ein Wunsch nach Reform. Nur freilich bleibt die Tatsache bestehen, daß wir nicht vom Fleck

Zehnjähriger Balkanpakt geschlossen

Griechenland, die Türkei, Jugoslawien und Rumänien garantieren gegenseitig ihren Besitzstand

Griechenland, die Türkei, Jugoslawien und Rumänien haben am Sonntag nach endgültiger Verständigung einen 10jährigen Balkanpakt paraphiert.

Belgrad, 5. Februar. Ueber den Inhalt des am Sonntag paraphierten Balkanpaktes berichten die Blätter, daß sich bei den Verhandlungen jene Auffassung vollständig durchgesetzt habe, die eine weitgehende gegenseitige Garantie der Grenzen gegenüber Bulgarien, aber auch gegenüber allen anderen Staaten fordert.

Die halbamtliche „Wreme" erklärt, daß Südslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei die gegenseitige Bürgschaft für ihren politischen und territorialen Status quo übernommen und sich darüber hinaus zu völliger Solidarität in allen wirtschafts- und handelspolitischen Fragen verpflichtet hätten, die für die vier Länder von Belang seien. Die politischen Folgen dieses Abkommens seien bedeutend. Die Unterzeichnermächte brauchten von nun an nicht mehr für ihre Sicherheit zu fürchten, weil sie mit vereinten Kräften ihre Interessen verteidigen würden. Sie stellten nunmehr auch gebietsmäßig eine Einheit dar, die sich gegen jeden Angriff, komme er von welcher Seite immer, zur Wehr setzen müßte. Bulgarien könne dem Pakt beitreten, wenn es glaube, daß es seine Pflicht sei, an der Befriedung des Balkans mitzuarbeiten.

Auch die „Politika" teilt mit, daß die vier Mächte alle Garantien übernommen hätten, um sich ihren gegenseitigen Besitzstand zu verbürgen. Das Blatt fragt, welchen Standpunkt Bulgarien gegenüber dem Pakt einnehmen werde. Wolle Sofia auch weiter „im Kielwasser fremder Intrigen" schwimmen, oder wolle es sich vor vollendeten Tatsachen beugen und sich zu seinen Nachbarn gesellen? Die Politik des Zögerns sei für Bulgarien fruchtlos. Nur der Beitritt zum Balkanpakt stelle die rettende Lösung dar.

Beide Blätter heben die Bedeutung des Paktes gegenüber der fortschreitenden Ohnmacht des Völkerbundes und gegenüber den Abrüstungsverhandlungen hervor.

kommen und uns an die zwangsläufige Höflichkeit der Diplomaten genau so gewöhnen wie an das üppig Wachstum der Rüstungen. Vor 1914 hätte ein einziges der Probleme, die zur Alltäglichkeit geworden sind, genügt, um einen unerträglichen Druck zu erzeugen; heute gehen wir abgestumpft an den verstopften Sicherheitsventilen vorbei. Nicht ahnungslos wie damals im Juni, als auch über Kriegsmöglichkeiten gesprochen wurde, sondern beiläufig mit dem Weaner Wahlspruch Da kannst nix machen. Wenn es dann zu spät ist, wird es an Stoff zur Erörterung der Schuldfrage gewiß nicht mangeln.

Kühl nimmt man die kühl getroffenen Entscheidungen hin. Ein paar Zeilen, nicht mehr, widmet die Weltpresse der Nichterneuerung des italienisch-rumänischen Freundschaftsvertrages, obwohl darin der römische Verzicht auf Abtrennung Rumäniens von der Kleinen Entente zum Ausdruck kommt. Das heißt — abgesehen von der in den russisch-fernöstlichen Komplex verflochtenen beßarabischen Frage — nichts anderes, als daß sich Rom damit abgefunden hat, den neugeschweißten Benesch-Block als Revisionsgegner werten zu müssen. Gegen Italien stehen somit bei jenem dunkel geahnten Zweifrontenkrieg nicht nur Frankreich und Jugoslawien, sondern auch alle den ungarischen Freund umklammernden Staaten. Ein Grund mehr, um — von Abrüstung zu sprechen.

Außerordentlich heikel erscheint unter einer solchen Konstellation das Verhältnis zu dem deutsch-österreichischen Bruderzwist. Niemand kann heute ein Wort darüber wagen, ohne Gefahr zu laufen, sich mindestens einen Finger zu verbrennen. Begnügen wir uns also mit der Feststellung, daß man sich in Rom hütet, irgendwie Partei zu ergreifen. Es ist bekannt, daß Mussolini persönlich Vaterschwierigkeiten hat, seine Zwillinge, die sich Nationalsozialismus und Austrofaschismus heißen, auseinanderzuhalten. Wenn gemeldet wird, unter dem Fenster von Suvich habe man Heil Hitler! und Heil Mussolini! geschrien, so kann er mit grimmigem Lachen fragen, wer denn nun eigentlich geschrien habe. Den Italienern geht es da heute nicht anders als seinerzeit, wo sie zwischen Hakenkreuzlern und Stahlhelmern nicht unterscheiden konnten und daher kurzerhand nur noch von „Hitleriani" gesprachen. Vor allem die Unabhängigkeit Oesterreichs! Schön, aber wenn nur diese Forderung nicht so plump von Politikern ausgespielt würde, deren Interessen sich mit denen Wiens schlecht vertragen wollen. Wenn nur nicht immer dieser Schlachtruf gerade bei einem Spiel erklänge, das gegen Deutschland versucht wird! Es ist nicht so sehr Italien, das die „gemeinsame Brennergrenze" fürchtet, als eine interessierte Nachbarschaft, die Rom das Gruseln lehren möchte.

Da bleibt ihm eben nichts anderes übrig, als kühl bis ans Herz hinan zu bleiben.

Neue Partei gegen Korfanty

Christlich-soziale Vereinigung

Warschau, 5. Februar. In der Christlich-demokratischen Partei ist es zu einer endgültigen Spannung gekommen. Auf einer Warschauer Tagung hat man bereits eine neue Partei unter dem Namen „Christlich-soziale Vereinigung" gegründet. Bedeutende Führer der neuen Gruppe haben sich in scharfer Weise gegen die Politik Korfantys geäußert. Man hat seine Methoden als diktatorisch bezeichnet. Auf dem Parteikongreß war es bekanntlich zu so starken Reibungen gekommen, daß eine Befriedung innerhalb der Christlichen Demokratie nicht mehr möglich war. Der neuen politischen Partei sollen sich 85 Prozent der bisherigen Organisationen der Christlichen Demokratie angeschlossen haben. Die Spaltung hat die alte Partei selbst in der Domäne der Einflüsse Korfantys, in Oberschlesien, betroffen. Wie verlautet, haben folgende Bezirksorganisationen ihren Beitritt zu der neuen Partei erklärt: Posen, Lodz, Lublin, Radom, die Bezirksgruppe für Ostgalizien, der Krakauer Bezirksvorstand und ein Teil der Warschauer Organisation. Die Spaltung innerhalb der Partei wird sich zweifellos auch auf parlamentarischem Boden auswirken. Auf einem Kongreß der neuen Partei, auf dem auch die Wahlen zum Vorstand und Obersten Rate durchgeführt wurden, ist eine Erklärung beschlossen worden, aus der hervorgeht, daß die neue Partei sich vollkommen von Korfanty abwendet und die Absicht hat, der Regierung gegenüber die Taktik einer sog. „produktiven Opposition" einzuschlagen. Die Taktik Korfantys wird dabei als blinde Opposition bezeichnet. Wie verlautet, bleiben bei Korfanty noch Restgruppen aus Oberschlesien, Czenstochau, Bromberg und Grodno. Presseorgane der neuen Christlich-sozialen Vereinigung sind der „Glos Narody" in Krakau und der in Posen erscheinende „Nowy Kurjer". Die offiziöse „Gazeta Polska" nennt als weiteres Organ noch den „Dziennik Bydgoski". Es ist ein besonderes Pressekomitee ins Leben gerufen worden, in das u. a. die früheren Minister Prof. Michalski und Ing. Tyszka sowie der Prälat Kaczyński, der Direktor der Katholischen Presseagentur, gewählt wurden.

Politische Hochspannung in Paris

Paul-Boncour Kriegsminister

Paris, 5. Februar. Im Kabinett Daladier ist es zu einem schweren Konflikt gekommen, der den Rücktritt des aus der Tardieu-Gruppe stammenden Kriegsministers Fabry und des linksrepublikanischen Finanzministers Pietri zur Folge hatte. Daladier hat aber die Lücken schnell ausgefüllt. Nach dem Kaibnettsrat, der gestern mittag stattfand, wurde amtlich bekanntgegeben, daß der frühere Außenminister Paul-Boncour den Posten des Kriegsministers und der ehemalige Haushaltsminister im Kabinett Chautemps, Marchandeau, den Posten des Finanz- und Budgetministers angenommen haben.

Die politische Ausschlachtung der Regierungsumbildung wirkt sich in der Presse besonders aus.

Die Opposition sagt der Regierung und ihrer Linksmehrheit schärfste Fehde an.

„Le Jour" befürchtet, daß das gesamte Parlament in eine Krise gerate.

Die Linkspresse versucht, die verschiedenen Zwischenfälle zu verkleinern. Sie sieht in dem Vorgehen der Regierung nur den Beweis für ein autoritäres Durchgreifen, das ihr auch eine parlamentarische Stabilität sichern werde. Der Beschluß der Sozialisten, ihre feindselige Haltung gegenüber dem Kabinett aufzugeben, wird von diesen Blättern besonders begrüßt und als Wiederaufleben des Kartells der Linken gefeiert.

Großer Krach in der „Comèdie Française"

Paris, 5. Februar. Bei den Kundgebungen, die die Anhänger der „Action Française" und andere rechtsstehende Gruppen am Sonntag abend auf den Boulevards veranstalteten, wurden 75 Verhaftungen vorgenommen. Der neue Pariser Polizeipräfekt Bonnefoy-Sibour leitete persönlich die polizeilichen Abwehrmaßnahmen.

In der „Comédie Française" kam es während der Aufführung des „Coriolan" ebenfalls zu heftigen Kundgebungen, über die die Linkspresse möglichst hinwegzugehen versucht. Nach dem Bericht des „Echo de Paris" hielt, als der Vorhang hochging, auf einer Tribüne ein Zuschauer eine Ansprache, in der er sich gegen die Entlassung des bisherigen Intendanten Fabre wandte. Er behauptete, daß niedrige politische Machenschaften daran schuld seien. Der Redner wurde von dem polizeilichen Ordnungsdienst zum Schweigen gebracht, was die Zuschauer empörte, die Hochrufe auf Fabre ausbrachten und die Entfernung des neuen Intendanten Thomé forderten. Sie riefen im Chor: „Pfui! Daladier zurücktreten! zurücktreten!" Der Lärm dauerte minutenlang an. Das Stück konnte erst beginnen, nachdem die Menge ihrem Unmut durch einen Pfui-Gesang auf Daladier nach einer bekannten Schlagermelodie Ausdruck gegeben hatte.

Vor neuen Kundgebungen in Paris

2 Divisionen und Tanks in Bereitschaft

Paris, 5. Februar. **Die Spannung in Paris ist fast bis zum Siedepunkt gestiegen. Nicht nur die rechtsstehenden Verbände fordern ihre Anhänger auf, am Dienstag gegen die Regierung zu manifestieren, die eine „Herausforderung an alle ehrlichen Elemente" sei, sondern auch die Kommunisten scheinen sich zu rüsten. Die Sozialisten ihrerseits haben eine Art Alarmbereitschaft eingerichtet. Die „Action Française" hat die Parole ausgegeben, sich für einen neuen Schlag gegen das Regime bereitzuhalten.**

Angesichts dieser von den verschiedenen politischen Richtungen angekündigten Kundgebungen hat die Regierung es für notwendig gehalten, Vorkehrungen zu treffen. Einige Blätter berichten, daß nicht nur die Pariser Polizei und Garnison zum Einschreiten bereitstehe, sondern daß auch verschiedene Garnisonen in der Nähe von Paris Befehl erhalten haben, sich marschbereit zu halten. „Le Jour" meldet, daß Tanks aus Compiègne nach Paris unterwegs seien und daß man insgesamt zwei Divisionen bei den um Paris liegenden Garnisonen angefordert habe.

Ablehnung des neuen Kirchengesetzes

Geschlossene Front bei der 10. Jahrestagung des Deutschen Volksverbandes in Lodz

Die Verfasser des Gesetzentwurfes, der zunächst der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen ihre Selbständigkeit nehmen und auch ihre innerkirchlichen Fragen dem Staate, also katholischen Beamten, ausliefern wollen, haben es sicher nicht geahnt, daß sie dadurch eine solche einheitliche und geschlossene Front in allen evangelischen Kreisen Polens schaffen würden. Es mehren sich nicht nur die polnischen und deutschen Pressestimmen gegen den Gesetzentwurf, sondern auch internationale Kreise, besonders in der Schweiz, in Holland und in Schweden haben erklärt, daß diese Regelung dem Geist des Evangeliums und den evangelischen Bekenntnisschriften widerspreche. Besonders erfreulich ist die Einmütigkeit, in der die zunächst betroffenen, evangelischen Gemeinden der Evangelisch-Augsburgischen Kirche sich gegen den Gesetzentwurf wenden. Die Pastoren und die Kirchenkollegien der evangelisch-lutherischen Gemeinden in Wolhynien haben Entschließungen gefaßt. Dasselbe haben die Kirchenkollegien der großen Lodzer Gemeinden getan, die von nachfolgenden Gemeindeversammlungen bestätigt wurden. Auch die zahlreichen evangelischen Frauenvereine in Lodz haben gegen den Gesetzentwurf protestiert. Aehnliche Meldungen liegen aus anderen Kirchengemeinden vor, z. B. aus Aleksandrów.

Zu einer besonders eindrucksvollen und würdigen Kundgebung gegen den Gesetzentwurf kam es unter Leitung von Senator Utta bei der 10. Jahrestagung des Deutschen Volksverbandes in Lodz am 2. Februar d. J. Die aus allen Teilen Kongreßpolens, von früheren Synodalen, Abordnungen, von Kirchenkollegien und von Kirchengemeinden und Kantoratsgemeinden zahlreich besuchte Tagung hielt eine besondere, geschlossene evangelische Versammlung ab, in der nach dem wirkungsvollen, einleitenden Vortrag des Senators Utta Pastoren, Kirchenvorsteher und Gemeindeglieder einmütig und entschieden erklärten, daß der Gesetzentwurf für die evangelische Kirche untragbar sei, weil er sowohl den kirchlichen Bekenntnisschriften wie der polnischen Staatsverfassung widerspreche. Eine gut gemeinte Drohung mit dem Austritt aus der Landeskirche und der Gründung einer neuen Freikirche wurde zurückgewiesen: Die Gemeinden seien sich einig in der Ablehnung des Gesetzentwurfes; austreten aus der Kirche sollten vielmehr diejenigen, die die einmütige Auffassung der Gemeinde nicht teilten. Einstimmig wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die am 2. Februar 1934 in Lodz versammelten ehemaligen Synodalen und Vertreter der evangelischen Gemeinden aus dem ganzen Warschauer Konsistorialbezirk, die im Rahmen der heutigen Tagung des Deutschen Volksverbandes in Lodz zu einer geschlossenen, evangelischen Versammlung zusammengetreten sind, lehnen das von der Warschauer Kirchenleitung projektierte, aus der Veröffentlichung bekannt gewordene neue Kirchengesetz als völlig unannehmbar ab, weil dasselbe dem Geist unserer evangelisch-lutherischen Kirche und der polnischen Staatsverfassung widerspricht. Die Versammelten bestehen weiterhin auf dem Gesetzentwurf, der von der gesetzmäßig einberufenen, konstituierenden Synode im Jahre 1923 angenommen wurde."

Angesichts dieser Sachlage gibt es eigentlich für die Pastorensynode, die am 6. und 7. Februar tagen soll, nur eine Möglichkeit, den Gesetzentwurf einstimmig abzulehnen; denn sonst würden sich die Pastoren in Gegensatz zu dem deutlich bekundeten Willen der Gemeinden stellen, die nach evangelischer Auffassung in diesen Dingen das entscheidende Wort zu sprechen haben.

pz.

Gleichberechtigung der Kirchen in Polen?

Bekanntlich spricht die polnische Staatsverfassung den Gerundsatz der Gleichberechtigung aller Kirchen in Polen aus. Das hat aber nicht gehindert, daß die katholische Kirche weitgehende Bevorzugung erfährt, wie jedem aus dem praktischen Leben bekannt ist. Ein neuer Fall grundsätzlicher Bevorzugung der katholischen Kirche ist eine Verordnung des Ministerrats vom 28. Januar 1934 über die Vereine, die katholischen, religiösen und konfessionellen Zwecken dienen und die im Dz. Ustaw Nr. 9 vom 31. Januar 1934 veröffentlicht ist. Das Vereinsgesetz vom 27. Oktober 1927 sah vor, daß eine Ministerratsverordnung für Vereine mit religiösen und konfessionellen Zwecken, besondere Regelung treffen könne. Von diesem Recht hat der Minister jetzt Gebrauch gemacht, aber nicht für alle Vereine mit religiösen und konfessionellen Zwecken, sondern nur für katholische Vereine mit religiösen und konfessionellen Zwecken. Diese katholischen Vereine, die der Aufsicht des Diözesenbischofs unterstehen, werden von einer Reihe von Beschränkungen des Vereinsgesetzes befreit. Sie dürfen sogar den Grundsatz des bedingungslosen Gehorsams der Mitglieder gegenüber den Behörden des Vereins satzungsgemäß fordern. Sie dürfen auch als gewöhnliche Vereine Vereinsverbände und Zweigvereine bilden, was den sonstigen gewöhnlichen Vereinen bekanntlich verboten ist. Auch in bezug auf die Inanspruchnahme der öffentlichen Opferwilligkeit sind diese gewöhnlichen katholischen Vereine den registrierten Vereinen gleichgestellt; d. h. sie dürfen öffentliche Gaben und Unterstützungen von Behörden in Anspruch nehmen, ein Vorrecht, das wieder den übrigen gewöhnlichen Vereinen versagt ist. Bei dem besonderen Charakter der Vereine mit religiösen und konfessionellen Zwecken sind ihnen diese Vorrechte wohl zu gönnen, weil die kirchliche Aufsicht die staatliche durchaus ersetzt. Aber es ist nicht zu verstehen, warum diese Vorrechte nur den katholischen Vereinen zugestanden werden und nicht den evangelischen Vereinen trotz der klaren Bestimmungen der polnischen Staatsverfassung über die Gleichberechtigung der Kirchen.

pz.

Vor Abrüstungsaussprachen im Unterhaus

London, 5. Februar. In dieser Woche wird es zwei Abrüstungsaussprachen im Unterhaus geben. Bei der Aussprache am morgigen Dienstag wird die Abrüstungsfrage im allgemeinen besprochen werden. Man wird die Urteile der Wortführer der verschiedenen Parteien über den britischen Abrüstungsplan hören, der bei den Parlamentsmitgliedern viel Zustimmung gefunden haben soll. Eine Abstimmung wird am Dienstag nicht erfolgen. Am Mittwoch handelt es sich um eine Interpellation, deren Inhalt darauf hinausgeht, daß die britischen Streitkräfte nicht mehr stark genug seien, um die Verteidigung des Britischen Reiches zu gewährleisten. Ueber eine entsprechende Entschließung wird das Haus abzustimmen haben.

Der japanische Botschafter bei Litwinoff

Reval, 5. Februar. Wie aus Moskau gemeldet wird, empfing Außenkommissar Litwinoff den japanischen Botschafter Ota zu einer Aussprache über die politische Lage im Fernen Osten.

General von Horn gestorben

Berlin, 5. Februar. **General der Artillerie a. D. von Horn ist am Sonntag abend nach kurzer Krankheit an den Folgen einer Operation gestorben.**

Berlin, 5. Februar. Der am Sonntag abend gestorbene General von Horn führte als Nachfolger des Generalobersten von Heeringen seit November 1926 bis vor wenigen Tagen den deutschen Reichskriegerbund Kyffhäuser.

•

Er war als Sohn des Generalmajors von Horn am 9. Juli 1866 in Niedergiersdorf, Kreis Grottkau in Schlesien, geboren, besuchte die Kadettenanstalten zu Linzberg und Lichterfelde und trat als Leutnant in das Feldartillerieregiment Nr. 3 ein. Nach dem Besuch der Kriegsakademie wurde er zum Generalstab befördert, 1913 wurde er Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 18, 1915 Kommandeur der 56. Feldartillerie-Brigade, 1917 Generalmajor und 1918 Kommandeur der 51. Infanterie-Division. Nach Beendigung des Krieges führte er im Grenzschutz die Feldart.-Brigade 5. Nachdem er nach verschiedenen Kommandos Befehlshaber im Wehrkreis Nr. 3, Berlin, geworden war, nahm er 1926 den Abschied.

Während des Weltkrieges kämpfte General von Horn hauptsächlich an der Westfront und nahm im Osten an den Entscheidungskämpfen bei Gorlice teil. Für seine Verdienste erhielt er 1918 den Orden Pour le mérite.

Als Präsident des Kyffhäuserbundes hat General v. Horn es verstanden, die drei Millionen ehemaliger Soldaten durch die Kämpfe und Wirrnisse der Jahre zu einer festen Einheit zu verbinden und sie dem Volkskanzler des neuen Deutschlands zuzuführen.

15 österreichische Nationalsozialisten gefesselt in ein Konzentrationslager gebracht

Innsbruck, 5. Februar. **Fünfzehn Nationalsozialisten aus Tirol wurden am Sonntag in ein Konzentrationslager nach Niederösterreich gebracht. Unter ihnen befindet sich der Vor- Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Erdkunde, Universitätsprofessor Dr. Friedrich Metz. Die Häftlinge wurden gefesselt abgeführt.**

„Der Deutsche in Polen"

Seit dem 1. Februar erscheint in der Herausgabe der aus dem Zentrum hervorgegangenen „Deutschen Christl. Volkspartei" mit dem Sitz in Kattowitz das Organ „Der Deutsche in Polen". Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Wochenschrift das Sprachrohr für die Ideen und Gedankengänge des Senators Dr. Pant ist, der sich auf Kosten der Volksgemeinschaft gegen die geistige Verbundenheit der katholischen Kreise unserer Volksgruppe mit den weltanschaulichen Grundlagen des Nationalsozialismus wendet.

Wie wir hören, sind von dem früheren Herausgeber der in Bromberg erschienenen und handelsgerichtlich eingetragenen Wochenschrift „Der Deutsche in Polen" Besitzrechte gegen den Titel des Parteiorgans geltend gemacht worden.

Lawinenkatastrophe in den Apenninen

Acht Tote

Paris, 5. Februar. Aus Rom wird gemeldet, daß in den Alpeninnen in der Gegend von Ancona eine gewaltige Lawine niedergegangen ist. Mehrere Ortschaften sollen unter den niederstürzenden Schnee- und Erdmassen schwer gelitten haben. Truppen wurden zur ersten Hilfeleistungn entsandt. Bisher zählt man 8 Tote und 10 Verletzte.

Der Krakauer Veit-Stoß-Altar gefährdet

Das berühmteste Schnitzwerk von Veit Stoß, der Hauptaltar in der Krakauer Marienkirche, ist vom Holzwurm bedroht. Das gleiche gilt von einem Altar in der Barbara-Kirche. Diese aufsehenerregende Feststellung wurde in einer Sitzung der Kommission zur Erneuerung der Krakauer Marienkirche gemacht. Es ist beschlossen worden, im chemischen Laboratorium der Krakauer Universität Versuche zur Herstellung von Mitteln zu machen, um der Gefahr der gänzlichen Vernichtung der unersetzlichen Kunstwerke vorzubeugen. Die sonst im Kampf gegen den Holzwurm übliche Vergasung kann mit Rücksicht auf die Bemalung des Schnitzwerks nicht angewendet werden. In den letzten Jahren sind für die Erhaltung des Altars von Veit Stock 52 000 Zloty ausgegeben worden.

„Paläste der Jugend" in Sowjetrußland

Auf Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sollen anläßlich des 15jährigen Jubiläums des Kommunistischen Jugendbundes vierzehn „Paläste der Jugend" in Rußland errichtet werden. Der größte dieser Paläste wird in Moskau gebaut und eine Fläche von 7—9 Hektar einnehmen. Der Moskauer Palast wird ein Theater, ein Kino, einen Konferenzsaal, einen Konzertsaal, ein Hotel und technische Nebenbetriebe umfassen.

Raubmord an einem katholischen Priester in Aegypten

Kairo, 5. Februar. Ein 52jähriger römisch-katholischer Geistlicher namens John Carden wurde in seinem Hause in Helmia, ungefähr 10 Kilometer von Kairo entfernt, ermordet. Die Verbrecher haben ihm offenbar nach heftigem Widerstand die Kehle durchschnitten und dann das Haus geplündert. Aus zahlreichen Fingerabdrücken und Fußspuren schloß die Polizei, daß drei Personen an dem Verbrechen beteiligt waren. Später wurden drei verdächtige Männer verhaftet. — Der Ermordete hat als Armee-Kaplan am Weltkriege teilgenommen und war mehrfach in Depeschen rühmlich erwähnt worden.

Ueberfälle auf amerikanische Banken

Drei große Ueberfälle auf amerikanische Banken werden aus Amerika gemeldet. In Needham (Massachusetts) erschossen vier Bankräuber einen Polizisten und verwundeten seinen Begleiter; sie entkamen mit 10 000 Dollar. In New-Jersey beraubten rier Mann die Pennsgrove National-Bank um 130 000 Dollar. In Coleman (Texas) wurden fünf Bankangestellte von drei Räubern entführt; bei diesem Ueberfall fielen den Verbrechern 35 000 Dollar in die Hände.

Blutiger Kampf zwischen Polizei und Banditen

Sapulpa (Oklahoma), 5. Februar. Bei einem Kampf zwischen Polizei und vier Banditen wurden zwei Polizisten getötet. Von den Banditen wurden zwei getötet und die beiden anderen, einer von ihnen schwer verletzt, verhaftet. Als die Verhafteten ins örtliche Gefängnis gebracht worden waren, versammelte sich alsbald eine aufgeregte Volksmenge, und die Behörden schickten schleunigst eine Kampagnie Miliz an Ort und Stelle ab, um einen Lynchversuch zu verhindern.

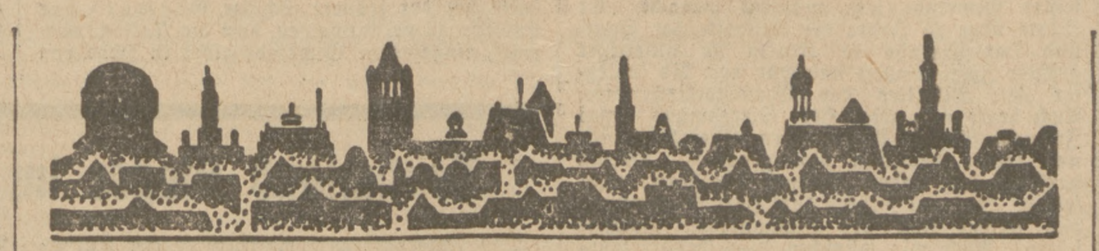
Eine Weltkarte aus Zement

Die Schüler eines Gymnasiums in einer großen englischen Stadt haben nach dem Vorbild einer riesigen Erdkarte eine Nachbildung aus Zement hergestellt, die für die Unterrichtsstunden benutzt wird. Die Ausmaße dieser Karte, die sich auf dem Schulhof befindet und durch ein Dach gegen Witterungseinflüsse und Beschädigungen geschützt wird, betragen sieben mal elf Meter Eine erleuchtete Scheibe stellt die Sonne dar, die über den Äquator wandert.

Ausrottungsmittel gegen Tollwutepidemie

Protest des Tierschutzvereins.

Nach der „Gazeta Warszawska" ist vor kurzem in Tomaschow und drei anderen benachbarten Kreisen durch die dortigen Starosten eine Verordnung erlassen worden, wonach wegen der Feststellung mehrerer Fälle von Hundetollwut auf Grund eines Konferenzbeschlusses sämtliche Hunde in diesen Kreisen getötet werden sollten In Tomaschow wurde der Erlaß bereits ins Werk gesetzt. Dabei wurden außer den in Freiheit sich befindenden Tieren auch Kettenhunde erschlagen. Wie weit die Verordnung Fortschritte gemacht hat, erhellt daraus, daß im Verlauf einer Woche bereits 300 Hunde erschlagen worden sind. Im Zusammenhang damit hat nun der dortige Tierschutzverein der Lodzer Wojewodschaft eine Bittschrift eingereicht, in der darum ersucht wird, daß die Tomaschower Gesundheitsabteilung nur tollkranke Hunde töten darf und darum vorher diese untersuchen müßte



Stadt Posen

Montag, den 5. Februar

Sonnenaufgang 7.29, Sonnenuntergang 16.45; Mondaufgang 23.56, Monduntergang 8.55.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 1 Grad Cels. Bewölkt. Südwestwind. Barom. 760.

Gestern: Höchste Temperatur + 2, niedrigste — 4 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 5. Februar + 0,16 Meter, gegen + 0,20 Meter am Vortage.

Wettervoransage für Dienstag, 6. Februar: Weiterhin trübe mit etwas Regen und weiter ansteigende Temperaturen; auffrischende westliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Montag: Geschlossen.
Dienstag: „Cavalleria rusticana", „Bajazzo"

Teatr Polski:
Montag: „Er und sein Doppelgänger".

Teatr Nowy:
Montag: „Geld ist nicht alles".
Dienstag: „Geld ist nicht alles".

Kinos:

Apollo: „Revolution der Jugend". (In englischer Sprache.)

Colosseum: „Im Schatten der Großstadt". (Harry Piel.)

Metropolis: „Revolution der Jugend". (In englischer Sprache.)

Moje (fr. Odeon): „Tränen einer Zwanzigjährigen".

Słońce: „Der unsichtbare Mensch".

Sfinks: „Madame Butterfly" (Silvia Sidney).

Wilsona: „In einer Seitenstraße",

Gebt unsern Blinden Arbeit!

In den Jost-Strecker-Anstalten in Pleschen haben einige unserer Volksgenossen, die blind sind, eine Heimat gefunden. Draußen im Leben fällt es ihnen schwer, fortzukommen Oft finden sie keinerlei Beschäftigung, und das Gefühl der Minderwertigkeit macht sich bei ihnen breit. Dort im Heim jedoch haben sie Arbeit und spüren, daß sie nicht tatenlos neben der großen Gemeinschaft zu stehen brauchen, ja bekommen das Bewußtsein, ein nützliches Glied in der Kette der Volksgenossen noch zu sein. Ein kleines Bild aus der Anstalt soll davon Zeugnis ablegen. Da war eine Blinde, die zugleich taub ist. Infolgedessen ist die Verständigung mit ihr sehr schwierig. Jahrelang war sie sich selbst überlassen, und man nahm im allgemeinen an, daß ihr Geist abgestumpft und nicht mehr bildungsfähig sei. Aber ganz ohne Arbeit wollte diese Aermste nicht sein; sie suchte sich eine Beschäftigung, und die bestand darin, daß sie Fäden zu einer Schnur knüpfte, dann wieder ihr Werk vernichtete, um es wieder von vorn zu beginnen. Aber wie sehr sie darunter litt, zu einer solch eintönigen Beschäftigung verurteilt zu sein, ahnte niemand. Sie selbst hatte schon jede Hoffnung aufgegeben, einmal wirklich noch produktive Arbeit leisten zu können. In dem Heim ist sie jedoch durch die Pflegerin zu einer solchen angeleitet worden. Je länger und näher diese sich mit ihr beschäftigte, um so mehr war sie erstaunt, daß ein Mensch, der jahrelang von der Außenwelt abgeschlossen, ohne jede Anregung war, doch noch einen so regen Geist besitzen könne. Zuerst lernte Emilie die Blindenschrift, wenn auch mühevoll, so doch mit einem rührenden Eifer und Fleiß. Nachdem sie sich einigermaßen darin zurechtgefunden hatte, erlernte sie das Bürstenbinden Auch hier gab sie sich große Mühe und arbeitete bald so schnell, daß man sie zurückhalten mußte. Sie hätte sich sonst tatsächlich überanstrengt. Unbeschreiblich groß ist nun aber ihre Freude, daß sie sich wieder als nützliches Glied der Menschenheit wissen darf, daß sie eine Arbeit leisten darf, die einen Wert besitzt Aber leider sieht es fast so aus, als sollte sie und alle ihre Schicksalsgenossen von neuem zur Untätigkeit verurteilt werden. Im Blindenheim ist das Lager der Bürsten, die von den Blinden allein angefertigt werden, sehr groß geworden, und es ist kein Absatz. Es wäre für die Blinden eine Freude, wenn das Lager etwas geräumt werden könnte, indem sich Abnehmer für die Bürsten fänden. Das Kuratorium der Anstalten wird gern ein Verzeichnis der angefertigten Bürsten zur Verfügung stellen. Die Anschrift lautet: Jost-Strecker-Anstalten in Pleszew, pow. Jarocin.

Hundert Schweine verbrannt

Auf der Domäne Fahrland in der Nähe von Potsdam brannte in der Nacht ein großer Schweinestall bis auf die Grundmauern nieder. Dabei fanden hundert Schweine den Tod. Auch die in der Nähe gelegenen Gebäude waren sehr gefährdet, und nur den stundenlangen Löscharbeiten der freiwilligen Feuerwehren ist es zu verdanken, daß nicht auch die andern Ställe von dem Feuer erfaßt wurden. Das Feuer war kurz nach 10 Uhr abends ausgebrochen, und wenige Sekunden später war der große Schweinestall ein einziges Feuermeer Sieben Feuerwehren konnten trotz aller Bemühungen nicht verhindern, daß der Schweinestall bis auf die Grundmauern niederbrannte.

Mit dem Grönlandwal um die Welt

Es ist schon rein physisch keine Kleinigkeit, an einem Tage zweimal hintereinander über dasselbe Thema sprechen zu müssen und sich dabei doch die nötige Frische und Elastizität zu bewahren. Herrn Wolfgang von Gronau ist es deshalb hoch anzurechnen, daß er sich uns Posenern am gestrigen Sonntag zweimal zur Verfügung gestellt hatte, um beide Male mit derselben Freudigkeit und mit demselben feinen Humor über seinen Flug um die Welt zu sprechen. Herr von Gronau ist den Posenern kein Fremder mehr, wie erinnerlich, hat er vor seinem Weltflug schon einmal in Posen gesprochen. So brauste ihm, als er gestern wieder vor das Posener Publikum trat, ein nicht endenwollender Beifall entgegen.

Der Vortrag, der durch Lichtbilder illustriert wurde, war weniger auf das Flugtechnisch-Wissenschaftliche, als das rein Erlebnismäßige zugeschnitten. Der Vortragende verstand es ausgezeichnet, den Zuhörern durch die Lichtbilder und die einzelnen Erlebnisse des Weltfluges, die er mit der ihm eigenen Bescheidenheit und einem trockenen Seemannshumor erzählte, ein Bild von der gewaltigen Leistung jener vier Deutschen, die als erste die Welt umrundet haben, und ihres treuen „Grönlandwals" zu verschaffen, das sie stolz werden ließ darauf, daß es Deutsche waren, die es schafften und es ein Werk deutschen Geistes und deutscher Hände war, das ihnen diese Tat ermöglichte.

Oeffentliche Versammlung für Naturschutz

Am 27. Januar fand in Posen im Coll. Medicum eine öffentliche Versammlung der naturwissenschaftlichen, landeskundlichen, touristischen und anderen kulturellen Körperschaften und Vereinigungen statt mit dem Ziele, die schleunige Schaffung eines Naturschutzgesetzes in Polen und die Errichtung eines National (Natur-) parks in der Tatra zu fördern.

Die Versammlung wurde durch Kurator B. Chrzanowski, dem Vorsitzenden der Liga für Naturschutz in Posen und Pommerellen, eröffnet. Prof. Dr. A. Wodziczko referierte über die Bedeutung des Naturschutzgesetzes für die Wissenschaft und Kultur in Polen, Prof. Dr. J. Grochmalicki über den Plan zur Schaffung eines Nationalparkes in der Tatra und den Stand seiner Entwicklung.

Es folgten Erklärungen der Vertreter der Vereine und Körperschaften, die sich den Ausführungen der Referenten anschlossen und einmütig für das Naturschutzgesetz und die Errichtung eines Naturschutzparks im Sinne der Vorschläge des Staatlichen Rates für Naturschutz eintraten. Insbesondere hob Vizedirektor Segin im Namen der Direktion der Staatlichen Forsten hervor, daß die Direktion dauernd mit lebhafter Anteilnahme den Gedanken des Naschutzes fördere und bemüht sei, die wirtschaftlichen Notwendigkeiten mit den Zielen des Naturschutzes in Einklang zu bringen. Dr. St. Durek betonte als Vertreter des Posener Schulkuratoriums die hohe erzieherische Bedeutung der Naturschönheit und der Naturdenkmäler, besonders in der Tatra, für unsere Jugend.

Zum Schluß nahm die Versammlung einstimmig und begeistert folgende Entschließung an:

„Die Vertreter der naturwissenschaftlichen, landeskundlichen, touristischen und anderen kulturellen Organisationen, die am 27. Januar 1934 im Sniadecki-Saale im Coll. Medicum der Posener Universität zu einer öffentlichen Versammlung zusammengetreten sind, sprechen der Staatsregierung ihre Anerkennung und ihren Dank aus für die Einbringung des langerwarteten Naturschutzgesetzes im Sejm, erwarten von den Abgeordneten und Senatoren Großpolens tatkräftige Förderung des Gesetzentwurfes, erklären ihre Solidarität mit den Bestrebungen der Staatlichen Stelle für Naturschutz, des Polnischen Tatra-Vereins und des Polnischen Vereins für Landeskunde für den Naturschutz in Polen, insbesondere im Kampf um den Nationalpark in der Tatra, und wenden sich zwecks Förderung der Aktion für den Naturschutz in Polen und ihre Verankerung in der sozialen Organisation der Liga für Naturschutz an alle kulturellen Vereinigungen und alle Naturfreunde mit dem warmen Appell, in die Reihen der Liga einzutreten."

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein war als korporatives Mitglied der Liga für Naturschutz zu der Versammlung eingeladen und ist der Resolution gern beigetreten, wie er immer die Bestrebungen der hiesigen Staatlichen Stelle für Naturschutz in fruchtbarer Zusammenarbeit freudig unterstützt hat.

O. Tumm.

Seriöse Firma sucht auf belebter Straße der inneren Stadt großes

Frontlokal (Laden).

Wasser, elektr. Licht, Gas unerläßlich. Offerten unt. „Frontlokal" an „Par" Poznań, Al. Marcinkowskiego 11

Täglich dreimal Post

Die Post- und Telegraphendirektion hat in der Stadt Posen probeweise eine dritte Postzustellung täglich in der Zeit von 13 bis 16 Uhr eingeführt, um die Möglichkeit den ermäßigten Tarif für Stadtbriefe mehr zur Ausnutzung kommen zu lassen. Stadtpostsendungen, die in der Stadt bis 11 Uhr in den Briefkasten geworfen bzw. im Postamt aufgegeben werden, (solche, die in Briefkästen geworfen werden, die sich in Postämtern befinden bis 12 30) werden zwischen 13 und 16 Uhr ausgetragen. Postsendungen, die bis 15 Uhr (16) aufgegeben werden, werden um 17 Uhr ausgetragen, die übrigen am nächsten Tage mit der ersten Post.

X. **Lebensmüde.** Die 22jährige Arbeiterin Cecylje Walczak, ul. Patr. Jackowskiego 23, trank in selbstmörderischer Absicht Essigessenz und fiel in der ul. Mylna besinnungslos zu Boden. Sie wurde von der ärztlichen Bereitschaft in das städt. Krankenhaus gebracht, wo sie jedoch, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, verstarb.

X. **Ueberfallen und durch einen Messerstich verletzt** wurde in der ul. Sienkiewicza Roman Siwa, ul. Dębiecka 33 von einem ihm unbekannten Mann, der nach der Tat flüchtete.

X. **Gestohlen** wurde in der ul. Składowa ein dort stehendes Gespann. Auf dem Wagen, der dem Ignatz Olejniczak, ul. Piotra Wawrzyniaka gehörte, befand sich eine Tonne mit Butter. Der Schaden wird auf 600 zł geschätzt.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 7 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns, Hausfriedensbruchs 28 Personen festgenommen.

Krätze. Bei den Pferden des der Posener Universität gehörenden Gutes Golentschin ist amtlich Krätze festgestellt worden.

Wojew. Posen

Kolmar

§ Diebstahl. Dem Landwirt Krycki in Postolice wurde des Nachts fast der halbe Roggenschober von seinem Felde abgefahren.

§ **Bezirksamt beim Starostwo.** Ein Kommissar des Bezirkslandamtes wird im Starostwo an folgenden Tagen zu sprechen sein: 6. Februar, 16. und 27. Februar, 6. und 27. März, 6., 17. und 27. April. Interessenten können an diesen bei dem Kommissar vorsprechen.

§ **Gerichtsaufsicht.** Die hiesige Fayencefabrik hat Gerichtsaufsicht für die Dauer von drei Monaten erhalten. Die Rechtsanwälte Czamański und Glowacki aus Posen sind vom Gericht als Aufsichtsräte bestimmt.

Weißenhöhe

§ **Einführung des Gemeindekirchenrates.** Am Sonntag, 28. Januar, fand in der hiesigen evangelischen Kirche im Gottesdienst die Einführung der neu- bzw. wiedergewählten Glieder des Gemeindekirchenrates statt. Es wurden eingeführt Kaufmann Robert Schramm von hier, Landwirt Wilhelm Nüske aus Nieżychowo und Landwirt Karl Krüger aus Eichenhagen. Pfarrer Kratsch-Friedheim wies in seiner Einführunganspreche auf die große Verantwortung hin, die an jeden Dienst in der Gemeinde geknüpft ist, und ermahnte die Eingeführten, Vorbilder in der Gemeinde und Gehilfen des Seelsorgers zu sein. Zum Schluß verpflichtete er die Kirchenältesten durch Handschlag zu treuer und segensreicher Arbeit.

Nakel

§ **Widerstand gegen die Amtsgewalt.** Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt hatten sich vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts eine Mutter und deren Sohn zu verantworten. Am 8. Juli v. Js. sollte bei der Landwirtsfrau Johanna Rzepczynski in Nakel eine Exmission stattfinden, die der Beamte des Finanzamtes Najdoch aus Wirsitz durchführen sollte. Mit Hilfe ihres 26jährigen Sohnes Ambrosius verwehrte sie dem Beamten Eingang zu ihrer Wohnung, wobei der Sohn dem N. gegenüber handgreiflich wurde. Vor Gericht bekennen sich die beiden Angeklagten zur Schuld. Die Mutter wurde zu zwei Monaten Arrest und der Sohn zu sechs Monaten Arrest mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.

Wirsitz

§ **Auszeichnung.** Der ehemalige Kreisschulinspektor Wisniewski erhielt das Kommando-Ehrenabzeichen „PW".

Samotschin

§ **Winterfest des Landw. Lokalvereins.** Die hiesige Ortsgruppe der Westpolnischen Landw. Gesellschaft feierte am Freitag der letzten Woche im Raatzschen Saale sein Winterfest. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Draheim gelangten zwei Einakter zur Aufführung, und zwar „Der sechste Sinn" und „Wenn Tante Gustchen kommt". Die Spieler ernteten von dem anwesenden Publikum reichen Beifall. Nach dem Vortrag eines Couplets durch Geschwister Klatt, trat der Tanz in seine Rechte.

Lobsens

§ **Von der Stadtverordnetenversammlung.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Wahlen zum stellvertretenden Bürgermeister und zu dem Stadtrat vollzogen. Die Wahlen fanden unter dem Vorsitz von Dr. Rybka statt. Für den Posten des Vizebürgermeisters waren zwei Kandidaturen angemeldet, und zwar vom Nationalen Lager Piotr Piatek und der Präses des Schützenverbandes Bobek. Die Mehrheit der Stimmen vereinigte der Kaufmann Piatek auf sich, er ist damit gewählt. Für den Stadtrat war nur eine Liste eingegangen, die Kandidaten derselben galten damit als gewählt. Es ziehen danach in den Stadtrat ein: Fleischermeister Rewolinski, Kaufmann Zendkowski und Arbeiter Betscher.

Inowrocław

z. **Die gestohlenen Goldstücke.** Vor dem hiesigen Burggericht standen dieser Tage der 16jährige Franciszek Szutarski und sein Vater Ignacy von hier, wegen Diebstahls von 8 Goldstücken im Werte von 300 zł zum Schaden des P. K. O.-Beamten Jozwiak von hier. Jozwiak befand sich im angeheiterten Zustande auf dem Nachhausewege vom Hotel Bast, als er an der Apotheke Zdrojowa in der ul. Solankowa auf den Angeklagten Franciszek Szutarski stieß und ihm bat eine Droschke zu holen. Szutarski machte sich den Zustand des J. zu Nutze, griff demselben in die Manteltasche, in welcher sich die Geldbörse mit den Goldmünzen befand, nahm sie an sich und entfloh. Jozwiak erstattete Anzeige, worauf sich herausstellte, daß in der Bank Polski die beiden Angeklagten Goldstücke gewechselt hatten. Die Angeklagten gaben ihre Schuld zu und konnten 6 Goldmünzen dem Geschädigten wieder zurückgegeben werden. Für den Rest hatten die Angeklagten sich inzwischen Kleider und Wäsche gekauft. Das Gericht verurteilte Franciszek Szutarski zu 6 Monaten Gefängnis und seinen Vater Ignacy zu 3 Monaten Arrest und beide zur Tragung der Kosten.

z **Wieder 2 Einbrecher dingfest gemacht.** In der letzten Zeit wurden in den umliegenden Dörfern verschiedene Einbrüche verübt, ohne daß es gelang die Diebe zu fassen. Nun war am Montag dieser Woche wiederum ein Einbruch bei dem Landwirt Urbanski in Dobieszewice hiesigen Kreises verübt, wobei den Dieben ein 3 Zentner schweres Schwein in die Hände fiel. Den sofort aufgenommenen Recherchen seitens der Polizei ist es nun gelungen, den Hauptanführer der Bande Jozef Polanowski und einen Ignac Pradnicki aus Pakosch zu entlarven und festzunehmen. Ein Teil der Diebstähle und Einbrüche konnte ihnen bereits nachgewiesen werden.

Samter

hk. **Geisteskranker erfroren.** Am 28. v. Mts. verschwand der 21jährige geisteskranke Sylwester Jurgowiak aus Gnuszyn im Kreise Samter. Der Kranke war barfuß und nur mit einem Hemd bekleidet weggelaufen. Am 29. v. Mts. fand man seine Leiche am Bahndamm in der Nähe der Station Chrzysko Wielkie im Kreise Birnbaum. Vermutlich ist der Kranke erschöpft zusammengebrochen und dann erfroren.

Filmschau

Kino „Słońce: Der „Unsichtbare Mensch"

Man müßte recht naiv oder empfänglich genug sein, um den Geschehnissen der zweifellos spannenden Handlung in diesem Sensationsfilm gar unumschränkte Wahrscheinlichkeit zusprechen zu können. Aber heute sind die Lebensrealisten so dicht gesät, daß diese Befürchtung zumindest eitel ist. Doch darum geht es ja wohl letzten Endes nicht. Man verzeiht gern die Ueberschreitung des menschlichen Forschungstriebes, wenn man sich einmal auf gleichsam künstlerischen Fittichen „wirkungsvoll" ins Reich der kühnen Phantasie versetzt weiß und mitzugehen vermag. Der „Unsichtbare Mensch" hat eben nur auf der Leinwand Daseinsberechtigung, und der filmische Aufwand erhebt kaum Anspruch darauf, eine blendende Staffage für eine „dogmatische" Lösung okkultischer Probleme abzugeben. Der Film zeigt aber in aller Deutlichkeit, zu welch trickhaften Mitteln die Lichtspielkunst heutzutage bereits im stande ist, um phantastischen Themen entsprechend visuellen Ausdruck zu verleihen.

So starke Nerven, wie sie bei einem Besuch des Films „Frankenstein" nötig waren, sind diesmal freilich nicht erforderlich. Denn diese Gruselromantik hat nicht jenen wuchtig-beklemmenden Einschlag, trägt vielmehr eine — sagen wir — mehr unterhaltsame Note, obwohl es an Augenblicken, die erschauern lassen, gewiß nicht fehlt. Wie dort der „künstliche Mensch" viel Unheil anrichtet, so hier der unsichtbare (zuweilen auch Unfug); der tragische Ausgang lehnt sich ebenfalls an jenes Vorbild an. Der durch einen geheimnisvollen Trunk „unsichtbar" Gewordene findet zum wahren Menschentum nicht mehr zurück, muß eine von seinen Verfolgern in Brand gesteckte Scheune, die ihm als Zuflucht diente, wieder verlassen und wird auf seinem Gang durch den Schnee, an verräterischen Fußspuren erkannt, von mörderischen Kugeln getroffen.

Der Regisseur Whale hat sehr geschickte Arbeit geleistet, besonders in den einführenden Gasthausszenen. Es ist anzunehmen, daß das „Słońce" in den nächsten Tagen starken Besuch aufweisen wird. jr.

Neutomischel

g. **Hohes Alter.** Der Altsitzer Herr August Siegesmund in Kuslin konnte in den letzten Tagen des Januar seinen 86. Geburtstag feiern. Herr Siegesmund hat sich um das Wohl seiner Gemeinde sehr verdient gemacht. Er führte über 25 Jahre die Geschäfte der Spar- und Darlehnskasse in Kuslin zu allseitiger größter Zufriedenheit und war noch bis in letzter Zeit Mitglied des Gemeindekirchenrats. Auch heute noch zeigt Herr Siegesmund reges Interesse für das Wohlergehen seiner Gemeinde und seiner deutschen Volksgenossen. Darum darf ihm sein liebes „Posener Tageblatt" nicht fehlen. In zwei Jahren darf Herr Siegesmund das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Auch wir wünschen dem Geburtstagskind rechtes Wohlergehen und einen friedlichen Lebensabend.

g. **Pensionierung.** Der Kantor und Lehrer Arno Stengel in Kuslin, der mit Beginn des Schuljahres in den inaktiven Lehrerstand versetzt wurde, ist durch das Unterrichtsministerium in Warschau nunmehr vom 1. Februar ab pensioniert worden.

g. **Auflösung eines Sportvereins.** Der Radfahrerverein „Sport" in Kuslin ist nunmehr, nachdem er seine Anmeldung an das Starostwo in Neutomischel gemäß den neuen Vereinsgesetzen vollzogen hatte, von dem Herrn Starosten liquidiert worden.

Schroda

t. **Stadtverordnetensitzung.** Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Polski trat das hiesige Stadtparlament vor einigen Tagen zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Es kam zunächst die Frage des Anschlusses von Żrenica zur Sprache. Nach einer regen Diskussion einigte man sich dahin, daß vorläufig die an der Grenzstraße und der Bahnhofsstraße gelegenen Teile von Żrenica, die ganz besonders in das Interessenbereich der Stadt fallen, dieser einverleibt werden. Darauf berichtete Stadtv. Kubicki über die Delegiertentagung des Großpolnischen Städtebundes, die im September in Posen stattfand. Zum Schluß wurde eine Kommission zur Neueinschätzung des Stadtvermögens gewählt und die außerordentlichen Ausgaben im Haushaltsjahre 1933/34 zur Kenntnis genommen.

t. **Gärtnerkursus.** In der Zeit vom 12. bis 14. Februar findet in den Räumen der deutschen landwirtschaftlichen Schule ein Kursus für Gärtner statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Vorträge werden von 9 bis 17 Uhr mit einer Mittagspause von zwei Stunden gehalten. Am ersten Tage beginnen sie erst um 10 Uhr.

t. **Wegen Typhusgefahr** wurde in dem Dorfe Romanowo eine Revision der Brunnen und Aborte vorgenommen.

Lissa

k. **Das deutsche Privatgymnasium ehrt das Staatsoberhaupt.** Am Donnerstag, dem 1. Februar, dem Namenstag des polnischen Staatspräsidenten, Prof. Ignacy Mościcki, fand vormittags um 8 Uhr in der Aula des deutschen Privatgymnasiums eine kleine Feier statt. Zu der versammelten Schuljugend und dem Lehrerkollegium sprach Direktor Dr. Kayser über den Lebenslauf und die Tätigkeit des Staatspräsidenten, wobei der Redner auch besonders auf die kürzlichen Ereignisse in der polnischen Innen- und Außenpolitik, nämlich die neue polnische Verfassung vom 26. Januar sowie den kürzlich abgeschlossenen 10jährigen Verständigungspakt zwischen Polen und Deutschland hinwies. Umrahmt war die Feier von Liedvorträgen und Deklamationen. Als Abschluß wurde gemeinsam die Hymne „Boże coś Polskę" (Gott der du Polen) in deutscher Uebersetzung gesungen. Anschließend an die Schulfeier beteiligten sich in der Johanniskirche Schüler und das Lehrerkollegium an einem Festgottesdienst.

Rawitsch

— **Von der W. L. G.** Einen interessanten Nachmittag bereitete die hiesige Ortsgruppe am 2. d. Mts. ihren Mitgliedern durch die bei Gastwirt Bauch abgehaltene Monatsversammlung. Die Versammlung wurde in Vertretung des erkrankten 1. Vorsitzenden durch seinen Stellvertreter, Herrn Sachtschal, bei Anwesenheit von 46 Mitgliedern eröffnet. Insbesondere begrüßte er den Redner Herrn Direktor Höpfner-Schmolitz. Redner sprach über das Thema „Falsches und richtiges Sparen in der Wirtschaft. Anschließend an den Vortrag wies der Redner auf ein neues Futtermittel, den Markstammkohl hin. Als besonders ertragreich empfahl er den Anbau von Hirse. Eine kurze Uebersicht über Edelmist, dessen Behandlung und Verwertung, schloß den sehr sachlich und verständlich gehaltenen Vortrag. Die Anwesenden gaben ihrem Dank durch Erheben von den Plätzen Ausdruck.

Herr Geschäftsführer Netz Lissa berichtete dann über verschiedene geschäftliche Angelegenheiten. Besonders auch über die Regelung der Krankenversicherung. Im Zusammenschluß mit den Brudervereinen von Görchen, Jutroschin und Bojanowo wurde ein Hilfsfonds gebildet, zu dem jeder Arbeitgeber pro Arbeitnehmer einen einmaligen Beitrag von 3,— zł zu zahlen hat. Aus diesem Fonds werden alle durch Krankheit der Arbeitskräfte entstehenden Unkosten gedeckt werden.

Kempen

Winterfest der Ortsgruppe des V. H. G. Am 1. Februar feierte die hiesige Ortsgruppe vom Verband für Handel und Gewerbe in den Räumen des Schützenhauses ihr diesjähriges Winterfest zum Besten der Winterhilfe. Das Fest, welches um 8 Uhr abends seinen Anfang nahm, wurde durch das vom evangelischen Kirchenchor vorgetragene Lied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" eingeleitet. Es folgten weitere Gesangs- und Musikvorträge sowie ein von sechs Damen in Kostümen vorgeführtes Menuett, welches viel Anklang fand. Wahre Lachsalven erweckte Herr Pätzold-Olschowa mit einem Couplet. Zum Schluß folgten noch zwei einaktige Lustspiele. Sie wurden flott und gut gespielt. Nach den Vorführungen trat der Tanz in seine Rechte und vereinigte alt und jung aus Stadt und Land bis zum frühen Morgen.

Bestrafung eines Gemeindevorstehers. Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Ostrowo hatte sich der frühere Schulze Glowacz aus Lubschin zu verantworten, dem die Anklage vorwarf, eingezogene Gemeindegelder in Höhe von 1600 Zloty unterschlagen zu haben. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß Glowacz schuldig ist, und das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis bei fünfjähriger Bewährungsfrist, jedoch mit der Bedingung, daß der veruntreute Betrag innerhalb drei Monaten zurückerstattet wird. Außerdem verurteilte ihn das Gericht zu 500 Zloty Geldstrafe bzw. zu fünfzig Tagen Arrest.

Deutschland Sieger im Preis der Nationen

Das Internationale Reitturnier am Kaiserdamm erlebte Sonabend nachmittag seinen großen Tag. Zum Großen Preis der Nationen hatten sich zahlreiche Minister und höhere Offiziere der Reichswehr und der Polizei, SA.- und SS.-Führer eingefunden.

Von Ministern waren anwesend Vizekanzler v. Papen, die Reichsminister Dr. Goebbels, v. Blomberg, v. Neurath, Graf Schwerin-Krosigk und Seldte. Außerdem waren der französische Botschafter François-Poncet sowie die Gesandten von Norwegen, Holland und der Schweiz anwesend.

Später erschien in Begleitung des Ministerpräsidenten Göring Reichskanzler Adolf Hitler. Die Teilnehmer am Großen Preis der Nationen marschierten vor der Ehrentribüne auf und entboten dem Kanzler ihren Gruß, wobei die Nationalhymnen gespielt wurden.

Dann begann der große Kampf. Der „klobige" Kurs mußte zweimal bewältigt werden und stellte die Vertreter der beteiligten Nationen vor die bisher schwerste Aufgabe. Wie von den Tausenden von Zuschauern erhofft und erwartet, blieb die deutsche Mannschaft, bestehend aus den berühmten Romreitern Hasse auf Derby, Momm auf Baccarat und Brandt auf Tora siegreich. An zweiter Stelle endete Frankreich, während Irland den dritten Platz belegte.

Der unter den Augen des Führers errungene große Erfolg der deutschen Offiziersequipe löste gewaltigen Jubel aus.

Deutscher Erfolg im Barrierenspringen

Am Sonntag wurde das Berliner Reitturnier am Kaiserdamm zu Ende geführt. Es hat dem Reichsverband einen Erfolg beschert wie keines früher. Höhepunkte jagten sich, und ein Tag wie der Sonnabend, als deutsche Reiteroffiziere unter den Augen des Führers den Preis der Nationen gegen Frankreich und Irland gewannen, wird allen Zuschauern als Erlebnis unvergeßlich bleiben. Das Turnier hat den hohen Leistungsgrad des deutschen Pferdewesens erneut dargetan. Im Springsport waren die Deutschen den Ausländern, von denen die Franzosen ihre gesamte erste Klasse starteten, überlegen. Deutschlands Dressurreiter marschierten an der Spitze, in den Reitprüfungen wurde ein Material gezeigt, wie es kaum ein anderes Land in solcher Fülle hervorbringt.

Beginn der Eishockey-Weltmeisterschaften

Deutschland verliert gegen Oesterreich

Am Sonnabend haben in Mailand die diesjährigen Eishockey-Weltmeisterschaften begonnen. Die Auslösung der Kampfgruppen fiel folgendermaßen aus: 1. Gruppe: Tschechoslowakei, England und Ungarn; 2. Gruppe: Schweiz, Frankreich, Belgien und Rumänien; 3. Gruppe: Oesterreich, Deutschland und Italien.

Eine Riesensensation war die katastrophale Niederlage Belgiens, das von der Schweiz 20 : 1 (6 : 0, 8 : 0, 6 : 1) aufs Haupt geschlagen wurde. Ungarn besiegte England 2 : 0.

Im dritten Vorrundenspiel zur Eishockey-Weltmeisterschaft standen sich am Sonnabendabend im Eispalast die Mannschaften von Deutschland und Oesterreich gegenüber. Die Wiener errangen mit 2 : 1 (0 : 1, 1 : 0, 1 : 0) einen knappen Sieg. Nach anfänglich starker Ueberlegenheit der Deutschen, die auch im ersten Spielabschnitt durch eine famose Rückgabe von Jaenecke an Orbanowski zum Führungstreffer kamen, wendete sich das Blatt im zweiten Drittel zugunsten der Oesterreicher, die ständig angriffen und dem deutschen Torhüter arg zu schaffen machten. Es dauerte jedoch noch geraume Zeit, ehe Kirchberger kurz vor dem Abpfiff den Ausgleich erzielen konnte. Im Verlauf dieses Abschnittes hatte zwar die deutsche Mannschaft auch noch einen Erfolg zu verzeichnen, der aber wegen Abseits eines Spielers nicht anerkannt wurde. Im letzten Spielabschnitt gab es dann einen von beiden Seiten erbittert geführten Kampf, in dem die Oesterreicher das Glück auf ihrer Seite hatten und aus einem Gedränge heraus zu einem weiteren, den Sieg bedeutenden Tor kamen.

Im weiteren Verlauf der Kämpfe erlitt der Europameister, die Tschechoslowakei, eine überraschende Niederlage durch England, und zwar mit 2 : 1. Rumänien siegte gegen Belgien mit 3 : 2 (1 : 1, 2 : 0, 0 : 1) Toren, am Abend vorher waren die Rumänen von Frankreich mit 4 : 1 (2 : 0, 1 : 0, 1 : 1) Toren abgefertigt worden.

In einem Werbespiel trug die Mannschaft der USA-Rangers einen überlegenen 5 : 0 (2 : 0, 2 : 0, 1 : 0)-Sieg über Italien davon.

In einem weiteren Gruppenspiel wurde Italien von Deutschland nach erbittertem Kampfe knapp 3 : 2 besiegt.

AZS. Eishockeymeister von Polen

Nachdem am Sonnabend der Posener AZS. bei den in Lemberg zum Austrag gelangten Eishockeymeisterschaften Polens über „Lechja" 2 : 1 gesiegt hatte, galt er als hundertprozentiger Kandidat für den Meistertitel. Es genügte ihm ein Remis gegen die Warschauer „Legja", um den Titel zu erwerben. Das entscheidende Spiel wäre auch tatsächlich nur unentschieden ausgegangen, wenn nicht 3 Minuten vor Schluß Krzyżagórski durch den einzigen Treffer die Titelerwerbung wirkungsvoll gewürzt hätte. Obwohl der große Erfolg der Posener Studenten von der Nichtbeteiligung der Krakauer „Cracovia", die sich gern als moralischer Meister von Polen betrachten durfte, ein wenig überschattet wird; ist man doch beinahe versucht zu glauben, daß der Posener „AZS." vielleicht die Tradition der Warschauer Akademiker aufnehmen könnte. Die frühere vorherrschende Stellung des Warschauer „AZS." dürften jedoch die Posener kaum erlangen. Das Spielniveau in Polen hat inzwischen eine beträchtliche An- und Ausgleichung erfahren.

Vizemeister wurden die Lemberger „Czarni".

Deutsche Skierfolge in Ungarn

Die Sprungkonkurrenz gewann Stoll (Deutschl.) mit der Note 215.3 (Sprünge 59 und 60 Meter) vor Vanay (Ungarn) und Jeski (Tschechosl.).

Ungarns Skimeisterschaften begannen mit dem 18-Kilometer-Langlauf. Die deutsche Mannschaft hielt sich unter den 150 Gestarteten ausgezeichnet, denn sie belegte den zweiten bis fünften Platz. Stoll-Berchtesgaden wurde zweiter hinter dem Deutschböhmen Franz Lauer-Polaun. Hans Kremser-Partenkirchen, Gusti Müller-Bayrischzell und Anton Eisgruber-Partenkirchen belegten die nächsten Plätze. 6. Legierski-Polen.

Im Abfahrtslauf siegte Kremser (Deutschl.) vor Müller. Es folgten Legierski und Stoll mit gleichen Zeiten. Den Slalom-Wettbewerb gewann Ruud (Norwegen) vor Stoll und Eisgruber.

Czech und Marusarz Skimeister der Tschechoslowakei

In Neusohl wurden die tschechischen Skimeisterschaften mit der Austragung des 18-Kilometer-Langlaufs begonnen. Sieger wurde der polnische Meister Bronislaus Czech in 1:03:18 vor dem Prager Simounek mit 1:04:08 und dem HDWer Semtner mit 1:05:53.

Czech siegte auch in den Sprüngen zur Kombination, in der er seinem Landsmann Stanislaw Marusarz. Hromadka (Tschech.) und Łuszczak (Pol.) plaziert wurde.

Im offenen Sprungwettbewerb siegte Stanislaw Marusarz vor Łuszczak und Andrzej Marusarz.

Sport-Rundschau

Das Jagdspringen um den Preis von Berlin, das im Rahmen des Berliner Reitturniers ausgetragen wurde, gewann Lamerick Lace unter Capt. O'Dwyer-Irland vor Tenace (Lt. de Castries-Frankreich).

*

Der Davispokal mit seinen Auslosungstücken hat das zuwege gebracht, auf was die deutsche Tennisgemeinde schon seit Jahren wartet: den offiziellen Länderkampf Deutschland—Frankreich, der seit 1913, seit dem Davisspiel in Wiesbaden, keine Wiederholung fand. — Mit Frankreich, Australien und Japan befindet sich Deutschland in der stärker besetzten Hälfte der Auslosung.

*

Rechtzeitige Reinigung der Berliner Fußballplätze vom allzu reichlichen Schnee hatte sämtliche Spielfelder in brauchbaren Zustand versetzt. So konnten die Meisterschaftskämpfe kräftig gefördert werden. Auffallend war, daß in den sechs Treffen der Gauliga alle Sieger mit klaren Torunterschieden ihre Gegner abfertigen konnten. Am Tabellenkopf der Oberliga hat sich am Sonntag nichts geändert. Alle vier Anwärter auf den Brandenburger Meistertitel hüteten sich, auch nur einen Punkt einzubüßen. Viktoria, Hertha, Borussia und Minerva behaupteten sich. Pankow überraschte in Luckenwalde mit einer schneidigen Energieleistung von 4 : 0.

*

Der Städte-Boxkampf Breslau—Lodz, der in Lodz zum Austrag kam, wurde von der Lodzer Mannschaft 9 : 7 gewonnen.

*

„Skoda"-Warschau weigert sich hartnäckig, in Posen zum Mannschaftsfinale anzutreten.

*

Die als Team A aufgezogene „Warta" siegte über ein B-Team 3 : 1. Die unterlegenen Fußball-Bezirksvertreter verpaßten in der zweiten Halbzeit mehrere Torgelegenheiten.

Die ersten Ausstrahlungen der Dollarstabilisierung

W. P. Die überraschend gekommene Stabilisierung der amerikanischen Währung hat naturgemäss an allen grossen Geldzentren der Welt einige Unruhe ausgelöst. Bei der Schnelligkeit, mit der der amerikanische Präsident seine Massnahmen durchführt und bei der Unklarheit, die viele seiner Anordnungen begleiten, bedarf es einer längeren Frist, bis sich die internationale Bankwelt in den amerikanischen Aktionen zurechtfindet. So ist es auch diesmal. Zunächst bleibt es zweifelhaft, ob der neue Goldankaufspreis und die Devalvation als endgültig anzusehen sind oder ob Roosevelt von dem ihm immer noch zustehenden Recht, im Wege der Verordnung dem Dollar einen anderen Goldinhalt zu geben, Gebrauch machen wird. Wahrscheinlich ist der Hinweis auf diese Möglichkeit zunächst nur als Drohung gedacht, falls andere Länder glauben, eine neue Währungsgrundlage suchen zu müssen, die der Wirtschaftspolitik der USA zuwiderläuft.

Die Schwäche der Pfund-Sterling-Devise auf dem Weltmarkt (sie hat einen Rekordtiefstand erreicht) lässt keinen Schluss darüber zu, ob England die von Amerika angestrebte Parität 5 Dollar = 1 Pfund Sterling nicht passt oder ob man zur ursprünglichen Parität von Pfund zum Dollar (4,86⅔) zurückkehren möchte. Einige Anzeichen sprechen immerhin dafür, dass das Inselreich tatsächlich eine niedrigere Bewertung seines Geldes anstrebt, um konkurrenzfähig zu bleiben und sich die Exportmärkte weiter offenzuhalten. Dieser Währungskrieg im kleinen dürfte aber bald ein Ende finden; denn weder die USA noch Grossbritannien besitzen einen allzu grossen Spielraum, um neue Relationen aufzustellen. Roosevelts Möglichkeiten sind in dieser Beziehung an die 50 Cts.-Grenze gebunden, und England hat schon wiederholt zu erkennen gegeben, dass es den Aussenwert seiner Valuta nur dann senken werde, wenn keine andere Möglichkeit besteht, die englische Wirtschaft vor der Konkurrenz anderer Staaten zu schützen. Ausserdem hat der amerikanische Finanzminister Henry Morgenthau jun. ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ein Währungskampf mit England um die Parität zu teuer und daher eine Verständigung vorzuziehen sei Die Bereitschaft hierzu ist in Washington jedenfalls vorhanden. Auch in London wird man die Karten aufdecken müssen, und dann wird sich zeigen, wie die Chancen eines Ausgleiches zwischen den Belangen der beiden grossen Länder stehen.

Abgesehen von diesem Unsicherheitsfaktor, ist der Eindruck der Dollarstabilisierung in der Welt ganz gewaltig. Man hat allenthalben das Gefühl, als befände sich der Welthandel vor einem neuen Abschnitt seiner Geschichte und als gehe nunmehr eins der traurigsten Kapitel der Weltwirtschaftsgeschichte, nämlich der Kampf aller gegen alle, unter Einsatz der Währungen, seinem Ende entgegen. Noch mehr aber fällt die Frische auf, mit der Roosevelt nunmehr Schlag auf Schlag Amerikas Handel und Gewerbe zu einer besseren Ergiebigkeit zwingen will.

Ein Anfangserfolg ist jedenfalls nicht zu bestreiten. Die amerikanischen Preise haben leicht angezogen und behalten die Tendenz zum Steigen weiter bei. Auch in Wallstreet herrscht Freude, und das Kursniveau der dort gehandelten Wertpapiere erreichte fast wieder die Höhe vom Juli v. J., d. h. den Höchststand von 1933. Auch sonst streben die USA mit aller Macht danach, aus ihren Schwierigkeiten herauszukommen, und es ist nur zu hoffen, dass der dornenvolle Weg, der der Wirtschaft der Union noch bevorsteht, in kürzester Frist zurückgelegt wird, damit nicht nur die neue Welt, sondern auch die alte einer besseren Zeit entgegengehen.

Ein Kartell der polnischen Mühlenindustrie?

O In Warschau fand eine Tagung der Mühlenbesitzer statt, bei der beschlossen wurde, Bestimmungen über die Einschränkung der Produktion festzulegen, um den Absatz sicherzustellen und einen angemessenen Gewinn zu erzielen. Die zurzeit herrschenden Verhältnisse im Mühlengewerbe sind nach Ansicht der beteiligten Kreise nicht weiter tragbar, da das Ueberangebot keine geordnete Preisgestaltung gestatte. In Handelskreisen ist man der Ansicht, dass dieser Beschluss der Vorbote eines geplanten Kartells sei.

Ausfuhrprämien für Eier

Wie die „Gazeta Handlowa" erfährt, wurden die Ausfuhrprämien für Eier festgesetzt, und zwar zunächst für die Monate Februar und März. Mit der zugesicherten Hilfe des Staates ist es nunmehr möglich, die Eierausfuhr auf den englischen, spanischen, italienischen und oesterreichischen Markt zu leiten. Für den deutschen Markt sind die Aussichten auf Ausfuhrsteigerung gering, da der deutsche Markt seine Anforderung an das Gewicht der Eier gesteigert hat. In den Monaten März bis September ist nach Deutschland nur die Einfuhr von Eiern im Gewicht von 55 Gramm aufwärts gestattet, in den übrigen Monaten von 55 Gramm aufwärts. Ausserdem ist der deutsche Einfuhrzoll für Eier hoch, er beträgt 70 Mk. für 100 kg einschliesslich Verpackung.

Gegen die staatlichen Einflüsse in der polnischen Wirtschaft

O In polnischen Wirtschaftskreisen macht sich immer mehr die Ansicht geltend, dass gegen die vom Staate angekündigten Massnahmen zur weiteren Etatisierung des Wirtschaftslebens Stellung genommen werden müsse. Die private Initiative und die private Verantwortlichkeit müsse gegen diese Bestrebungen in Schutz genommen werden. Man beabsichtigt deshalb, eine Tagung der gesamten polnischen Wirtschaft einzuberufen, die zu den brennendsten Fragen Stellung zu nehmen hätte. Begründet wird diese Absicht damit, dass die Regierung zuerst die Getreideausfuhr, dann die Erzeugnisse aus Getreide, die Heereslieferungen und den Mehlhandel reglementierte und jetzt die gesamte Landwirtschaft in eine Erzeuger- und Verkaufsorganisation zusammenzuschliessen beabsichtigt. Das von der Regierung eingeschlagene Tempo in der Reglementierung sehen die Wirtschaftskreise als bedrohlich an und sie wollen deshalb, dass auch ihre Stimme gehört werde, da sonst ein Verfall vieler Wirtschaftszweige unausbleiblich wäre.

Gründung einer polnisch-lettländischen Handelskammer

O In einer Versammlung von Vertretern der Industrie und des Handels wurde in Wilna auf Veranlassung der dortigen Handelskammer die Gründung einer polnisch-lettländischen Handelskammer mit dem Sitz in Wilna beschlossen. Dem Organisationskomitee gehören der Stadtpräsident und der Präsident der Wilnaer Handelskammer an. Die neue Kammer soll eine Zweigstelle der polnisch-skandinavischen Handelskammer in Warschau sein.

Die polnische Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten

O Im Jahre 1932 wurde in New York eine Importfirma „Ampol" gegründet, die in enger Zusammenarbeit mit der Warschauer Handelskammer sich die Einfuhr polnischer Waren nach den Vereinigten Staaten zur Aufgabe gestellt hat. Die Firma „Ampol" hat in erster Linie Erzeugnisse polnischer und ukrainischer Volkskunst, Glaswaren sowie Konserven bezogen. Der Wert dieser Waren belief sich im Jahre 1933 auf nahezu 1 Mill. zł, was ungefähr ein Zehntel der Gesamtausfuhr Polens nach den Vereinigten Staaten ausmacht.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverw. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversamml.

Die Termine finden in den Burggerichten statt

Bromberg. Konkursverf. Walerjan Fichtner, Inh. der Fa. Wydawnictwo Wielkopolskie, Bromberg, mangels Masse aufgehoben.

Bromberg. Konkursverf. Alfred Schiefelbein, Bromberg. G. 16. 2. 34, 11 Uhr, Zimmer 4.

Lautenburg. Konkursverf. Władysław Żuchowski, zum K. ernannt: Józef Powałowski, Lautenburg.

Posen. Konkursverf. Meller, Dr. Widelicki i Ska., Posen. G. 9. 2. 34, 10 Uhr, Zimmer 45.

Posen. Konkursverf. Spółdzielnia Piekarska z odp. ogr. in Posen, Aleje Marcinkowskiego 17a. G. 15. 2. 34, 11 Uhr, Zimmer 45.

Posen. Konkursverf. Fa. W. Wyszyński i Ska., Posen, mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverf. Wytwórnia Krochmalu Ryżowego F. L. Szczepanowski, Sp. z ogr. odp., Posen. E. 20. 1. 34. K. Sylwester Stachowiak, ul. Półwiejska 16, m. 17. A. bis 26. 3. 34. 1. Termin 16. 2. 34. 10 Uhr. G. 5. 4. 34, 10 Uhr.

Posen. Konkursverf. Fa. Venetia Sp. Akc. Posen. G. 19. 2. 34, 11 Uhr, Zimmer 45.

Thorn. Konkursverf. L. Skalski, Thorn. G. 15. 2. 34, 11 Uhr, Zimmer 7.

Gerichtsaufsichten

Die Termine finden in den Burggerichten statt

Mewe. Zahlungsaufschub Antoni Rozkwitalski, Emile Patzka und Ida Rozkwitschka. Prüfungstermin 16. 2. 34, 12 Uhr, Zimmer 3.

Pudewitz. Zahlungsaufschub Gustav Hieschfeld, Pudewitz. G. 10. 2. 34, 11 Uhr, Z. 10.

Graudenz. Verhütungsverf. Wanda Dominirska, Marusch, Kreis Graudenz, erloschen.

Schrimm. Verhütungsverf. St. Malinowski, Inhaber Franciszek Malinowski, Schrimm. G. 17. 2. 34 von 8—16 Uhr in der Kanzlei des Rechtsanwalts Bartz, Schrimm, Rynek 4.

Generalversammlungen

10. 2. 34. Lubońska Fabryka Drożdży, früher G. Sinner in Luban, Kreis Posen. G.-V. 17 Uhr im Sitzungssaal der Bank Kwilecki, Potocki i Ska., Posen, Aleje Marcinkowskiego 11.

19. 2. 34. Centrala Przemysłu Rzeźnickiego, Sp. Akc. in Liquidation, Posen. Ordentliche G.-V. 16 Uhr im Restaurant „Zur Hütte", Posen, ul. Sew. Mielżyńskiego 23.

22. 2. 34. Drukarnia Robotników Chrześcijańskich S. A. 16 Uhr in Posen, im Lesesaal T.C.L. 1. Stock, ul. św. Marcin 37.

24. 2. 34. Browar Kuntersztyn, Sp. Akc. in Graudenz. Ordentl. G.-V. 10 Uhr, ul. Ks. Budkiewicza 39.

24. 2. 34. Fa. „Przechowo", Młyny i Tartaki, Sp. Akc. in Schönau, Kreis Schwetz an der Weichsel. Ordentl. G.-V. 9 Uhr im Büro der Firma.

Märkte

Getreide. Posen, 5. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	360 to	14.75
	135 to	14.68½
	75 to	14.65
	45 to	14.60
Weizen	15 to	18.25
	45 to	18.15
	30 to	17.90

Richtpreise:

Weizen	17.50—18.00
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	14.50—15.00
Gerste, 675—685 g/l	14.00—14.50
Braugerste	15.25—16.25
Hafer	11.75—12.00
Roggenmehl (65%)	19.50—21.00
Weizenmehl (65%)	26.25—29.00
Weizenkleie	11.00—11.50
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Roggenkleie	10.00—10.75
Winterraps	45.00—46.00
Sommerwicke	14.50—15.50
Peluschken	14.50—15.50
Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Folgererbsen	20.00—23.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	0.20½
Leinsamen	47.00—50.00
Seradella	13.00—14.00
Blaulupinen	6.50—7.50
Gelblupinen	9.00—10.00
Klee, rot	170.00—200.00
Klee, weiss	70.00—100.00
Klee, schwedisch	90.00—110.00
Klee, gelb. ohne Schalen	90.00—110.00
Klee, gelb in Schalen	30.00—35.00
Wundklee	90.00—110.0
Timothyklee	25.00—30.00
Raygras	44.00—50.00
Senf	33.00—35.00
Kartoffelflocken	14.00—15.00
Blauer Mohn	46.00—54.00
Leinkuchen	18.50—19.50
Rapskuchen	15.00—15.50
Sonnenblumenkuchen	17.00—18.00
Sojaschrot	21.75—22.25

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Gersten, Roggen- und Weizenmehl ruhig; Hafer schwach.

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1075 t, Weizen 445 t, Gerste 214 t, Hafer 50 t, Roggenmehl 179.5 t, Weizenmehl 54 t, Roggenkleie 177.5 t, Weizenkleie 5 t, Peluschken 10 t, Folgererbsen 2 t, Viktoriaerbsen 45 t, Blaumohn 13 t, Serradella 10 t, Senf 0.8 t, Rotklee 11.5 t, Leinstroh 25.5 t, Sämereien 27.5 t, Traubenzucker 5 t.

Getreide. Bromberg, 5. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 135 t 14.75, Braugerste 15 t 16.50, Roggenmehl 65proz. 20 t 10.25. Richtpreise: Weizen 18 bis 18.50 (schwächer), Roggen 14.50—14.75, Braugerste 14.50—15.50, Mahlgerste 13.50—13.75 (ruhig), Hafer 11.75—12.35 (schwächer), Roggenmehl 65proz. 21.50—22.50, Weizenmehl 65proz. 30.50 bis 32, Weizenkleie 10.25—10.75, grobe 11.25 bis 11.75, Roggenkleie 9.75—10.50, Winterrübsen 42—44, blaue Lupinen 5.50—6.50, Serradella 12—13, Viktoriaerbsen 23—23.50, Speiseerbsen 19—20, Folgererbsen 20—24, Felderbsen 16—17, Rapskuchen 15.60—16.50, blauer Mohn 48—52, Senf 32—34, Speisekartoffeln 3.50—4, Fabrikkartoffeln pro kg% 0.19, Wicke 13—14, Leinsamen 40—44, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 18.50—19.50, Peluschken 13—14, Netzeheu, lose 6—6.50, gepresst 7—7.50, Roggenstroh, lose 1.25—1.50, gepresst 1.75—2, Gelbklee, enthülst 90—100, Weisklee 70—90, Rotklee 160—200, gelbe Lupinen 7—8.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 743 t.

Getreide. Danzig, 3. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg in Danziger Gulden. Weizen, 130 Pfd., zum Konsum 11.60, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9, Roggen, neuer, zum Konsum 9.10, Gerste, feine, zur Ausfuhr 9.30 bis 10.15, Gerste, mittel, lt. Muster 9.25—9.60, Gerste, 114 Pfd. 8.95, Gerste, 117 Pfd. 9.05, Viktoriaerbsen, feine 16.25—18.25, grüne Erbsen mittel 13.50—15, Roggenkleie 6.25—6.60, Weizenkleie, grobe 7.40, Weizenschale 7.60, Hafer, neuer 7.85—8.35, Peluschken 8.75—9.40, Wicken 8.75—9.25. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 73, Gerste 20, Hafer 2, Hülsenfrüchte 17, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 3.

Produktenbericht. Berlin, 3. Februar. Weiter geringe Umsätze. Das Geschäft im Getreideverkehr wurde auch am Wochenschluss durch die schwer zu überbrückende Spanne zwischen Forderungen und Geboten erheblich beeinträchtigt. Das Angebot ist allgemein ausreichend, die Absatzverhältnisse haben sich nicht gebessert, obwohl die zweite Hand zu Preiskonzessionen bereit ist. Die rheinischen Mühlen decken ihren Bedarf fast ausschliesslich aus den umliegenden Erzeugergebieten. Von Exportscheinen lagen Weizenscheine stetig. Am Mehlmarkte erfolgen kleine Bedarfskäufe. Hafer bei ausreichendem Offertenmaterial am Platze ziemlich gehalten, an der Küste sind Durchschnittsqualitäten schwer abzusetzen. Industriegerste wird bei gedrückten Preisen vereinzelt aufgenommen.

Getreide. Berlin, 3. Februar. Amtliche Notierung für Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmk. Weizen, märk. 194.50, Roggen, märk. 162, Braugerste 176 bis 183, Hafer, märk. 145—153, Weizenmehl 32 bis 33, Roggenmehl 20.20—23.20, Weizenkleie 12.26 bis 12.50, Roggenkleie 10.50—10.80, Viktoriaerbsen 40—45, kleine Speiseerbsen 32—36, Futtererbsen 19—22, Peluschken 16.50—18, Ackerbohnen 15—16.50, Leinkuchen 12.60, Trockenschnitzel 10.10—10.20, Sojaschrot 8.40.

Zucker. Magdeburg, 3. Februar. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 31.80, Februar 31.70—31.75—31.80 RM je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Posener Börse

Posen, 5. Februar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 58.50—59 G, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 5.52 zł) 49 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 45 G, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Posener Landschaft (100 zł) 46—46¼ G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 42 G, Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 3. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.1868—3.1932, London 1 Pfund Sterling 15.66—15.70, Berlin 100 Reichsmark 121.58—121.82, Warschau 100 Złoty 57.84—57.96, Zürich 100 Franken 99.18—99.38, Paris 100 Franken 20.18½—20.22½, Amsterdam 100 Gulden 206.14—206.56, Brüssel 100 Belga 71.58—71.72, Prag 100 Kronen 15.18—15.21, Stockholm 100 Kronen 80.92—81.08, Kopenhagen 100 Kronen 70.10—70.24, Oslo 100 Kr. 78.82—78.98; Banknoten: 100 Złoty 57.86 bis 57.97.

Warschauer Börse

Warschau, 3. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.50, Golddollar 8.94, Goldrubel 4.62—4.67, Tscherwonetz 1.10—1.05.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 210.50 Oslo 136.85, Prag 26.26, Montreal 5.44.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 42.50—42.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.50—53.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 108.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 113, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 58.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 1926 56.75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919 bis 1920 67.50—67.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 58.38—58—58.25—58.633.

Bank Polski 87.50—88—87.50 (87.25), Lilpop 10.85 (10.90), Haberbusch 39.75 (39.75). Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	3. 2. Geld	3. 2. Brief	1. 2. Geld	1. 2. Brief
Amsterdam	355.95	357.75	355.70	357.50
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.54	124.16	123.48	124.10
Kopenhagen	121.50	122.35	121.90	123.10
London	27.06	27.34	27.20	27.48
New York (Scheck)	5.47	5.53	5.41	5.47
Paris	34.83	35.01	34.82	35.00
Prag	—	—	26.14	26.26
Italien	46.57	46.81	46.57	46.81
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	139.80	141.20	140.70	142.10
Danzig	172.3	173.23	—	—
Zürich	171.27	172.13	171.32	172.18

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 5. Februar. Tendenz: überwiegend fester. Obwohl sich das Geschäft zum Wochenbeginn noch in engen Grenzen hielt, zeigten die Kurse an den Aktienmärkten gegenüber dem Sonnabendschluss eher weitere Steigerungen. Insbesondere waren Montanwerte gefragt. Gelsenkirchen gewannen ⅞%. Daneben kamen Kaliwerte (Westeregel plus 1¼%) und Farbenaktien um ½% höher an. Maschinenfabriken blieben vernachlässigt und zeigten uneinheitliche Kurse. Berliner Maschinen minus ½%, Orenstein plus ¼%. Am Rentenmarkt ist eine klare Tendenz noch nicht zu erkennen, man ist jedoch freundlich gestimmt. Altbesitz minus ⅛%, Neubesitz minus 20 Pfg. Späte Reichsschuldbuchforderungen minus ⅜%. Tagesgeld nannte man unverändert mit 4¼% bzw. 4⅛%.

Amtliche Devisenkurse

	3. 2. Geld	3. 2. Brief	2. 2. Geld	2. 2. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.745	12.775	12.605	12.635
New York	2.557	2.563	2.547	2.553
Amsterdam	167.83	168.27	167.83	168.17
Brüssel	58.29	58.41	58.19	58.31
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.27	81.43	81.27	81.43
Helsingfors	5.594	5.606	5.594	5.606
Rom	21.93	21.97	21.93	21.97
Jugoslawien	5.664	5.676	5.664	5.676
Kaunas (Kowno)	41.61	41.69	41.61	41.69
Kopenhagen	56.94	57.06	56.34	56.46
Lissabon	11.49	11.51	11.49	11.51
Oslo	64.09	64.21	63.39	63.51
Paris	16.42	16.46	16.43	16.45
Prag	12.445	12.465	12.445	12.465
Schweiz	80.72	80.88	80.72	80.88
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	33.87	33.93	33.87	33.93
Stockholm	65.78	65.92	65.03	65.17
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	69.83	69.57	69.43	69.57
Riga	80.02	80.18	80.02	80.18

Ostdevisen. Berlin, 3. Februar. Auszahlung Posen 47.025—47.225, Auszahlung Warschau 47.025—47.225, Auszahlung Kattowitz 47.025—47.225; polnische Noten 46.825—47.225.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen in dankbarer Freude an

Sigmund von Willich
Sidonie von Willich geb. von Knoblauch

Berlin, 30. Januar 1934.
Westsanatorium, Joachimsthalerstr. 21.

Am 2. Februar 1934 entschlief im 51. Lebensjahre unser Chef

Herr Gustav Schipper
Friseurmeister

Wir verlieren in ihm einen guten, unvergeßlichen Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets in Treue und Dankbarkeit bewahren werden.

Das Personal.



Leipziger Frühjahrsmesse 1934

Beginn 4. März

33 1/3 % Fahrpreisermässigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt der Ehrenamtliche Vertreter für Grosspolen und Pommerellen

OTTO MIX, Poznań, ul. Kantaka 6a. Tel. 2396

Lina Hermann
Hans Ziemke

Verlobte

Schelzingen — Kaisersfelde

Januar 1934

Weisse Woche

Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen

Wäschefabrik
Leinenhaus

J. Schubert ul. Wrocławska 3.

Viktoriaerbsen

ca. 110 Ztr., gut gereinigt oder handverlesen, zur Saat zu kaufen gesucht gegen sofort. Kasse Angebote unter 6946 an die Geschst. d Zeitung

---

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlich Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Posener Handwerker Verein

gegr. 1862

Unerwartet entschlief am 2. d. Mts. unser Mitglied

Herr Gustav Schipper

im 51. Lebensjahre.

Am Dienstag, dem 6. d. Mts., nachmittags 3 Uhr werden wir ihn von der Leichenhalle des St. Paulifriedhofes, ulica Grunwaldzka, zur letzten Ruhe geleiten.

Der Vorstand.

CONCORDIA Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo Poznań

Bilanz am 31. August 1933.

Aktiva.

	zł	gr	zł	gr
Grundstück			109.254	20
Gebäude: a) Wohngeb.	68.466	89		
b) Fabrikgeb	233.257	84	301.724	73
Maschinen			135.419	64
Schriften			7.700	03
Mobilien			43.441	96
Beteiligungen			80.854	11
Kasse u. Banken			5.096	20
Kundenwechsel			24.000	—
Forderungen			129.292	35
Bestände			116.440	77
Verlust 1932/33			202.708	76
Giro-Forderungen	26.844	59		
			1.155.932	75

Passiva.

	zł	gr	zł	gr
Aktienkapital			425.000	—
Reservefonds			950	—
Kapitalerh.-Kto.			35.400	—
Unerhobene Dividende 1928/29			942	95
Verpflichtungen			680.779	66
Rückstellungs-Konto			12.860	14
Giro-Verpflichtungen	26.844	59		
			1.155.932	75

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1932/33.

Soll.

	zł	gr	zł	gr
Betriebskosten			530.922	70
Zinsen			32.383	85
Abschreibungen:				
Gewöhnliche	31.532	76		
Dubiose Forderungen	1.611	49		
Auf Lagerbestände	12.860	14	46.004	39
Verlust-Vortrag 1931/32			124.849	21
			734.160	15

Haben.

	zł	gr	zł	gr
Betriebsergebnis			531.451	39
Verlust 1932/33			202.708	76
			734.160	15

Der Aufsichtsrat:
v. Loesch
Vorsitzender

Der Vorstand:
Dr. Kirchhoff. Dr. Scholz.



Am Freitag, dem 2. d. Mts. verschied unerwartet unser langjähriges Mitglied

der Friseurmeister

Gustav Schipper

Am Dienstag, dem 6. d. Mts. um 3 Uhr nachm. werden wir den Verstorbenen von der Leichenhalle des St. Paulifriedhofes, ul. Grunwaldzka, zur letzten Ruhe geleiten.

Männer-Turn-Verein Posen
Tow. zap.
Der Vorstand.

I. B. Sondernummer

zum Jahrestage der Machtergreifung:

-ein Jahr am Werk!

wieder eingetroffen.

Kosmos, Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6 — Vorderhaus.

Dominien, welche sich für den

Anbau von Flachs

interessieren, werden um ihre Adresse gebeten. Leinsamen wird geliefert. Abnahme und Preis des Flachses wird vertraglich gesichert.

Wenzel John, Flachsbrecherei
Weckelsdorf, Tschechoslowakei.

Wir suchen einen zuverlässigen und erfahrenen

Akkumulatoren - Monteur

für sofort oder später.

Landw. Zentralgenossenschaft Poznań.
Abteilung: Elektro, ul. Wjazdowa 3.

Mein

Hausgrundstück

mit 5-Zimmerwohnung, Badestube, elektr. Licht, Obstgarten, großen Stallungen, 100 Mrg Land und Wiese, wegen vorgerückten Alters billig zu verkaufen. E. Selchow, Atanazyn, b. Szamocin

---

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ———— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———— 12 „
Stellengesuche pro Wort ———— 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Achtung!
gut erhaltener
Jagdwagen
billig. Offert. unt. 6948 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Kleiner Schrebergarten an der ul. Reymonta
mit Laube, gut gepflegt, mehrere Obstbäume usw. wegen Wegzug abzugeben. Off. unter 6892 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Achtung!
Geht Ihre UHR nicht zuverlässig?



so kommen Sie bitte im Vertrauen zu mir und Sie sind endlich zufrieden gestellt
Albert Stephan
Poznań,
Półwiejska 10, I. Treppe
(Privatgeschäft)
Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe) sehr preiswert und reell

Schreibmaschinen
neue und gute gebrauchte, billig, mit Garantieschein. Skóra i S-ka, Al. Marcinkowskiego 23

Gebrauchte
Mehl-
u. Getreidesäcke neue sowie gebrauchte wasserdichte Pläne abzugeben.
H. Meißner,
Dąbrowskiego 70,

Gelegenheitskäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Bäckerei
mit Wohnung zu kaufen gesucht. Off. unter 6884 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Bechstein-Flügel
Blüthner od. andere gute Marken sof. zu kaufen ges. Off. mit Preisang. u. **6901** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek.
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Sämtliche
Glaserarbeiten
Bilder- und Spiegel-
Einrahmungen
zu ermäßigten Preisen in der
Pogotowie Szklarskie
św. Marcin 48.

Radio
Bau, Umbau, Ergänzungen und Verbesserungen für den neuen Posener Groß-Sender führt aus
Harald Schuster
Poznań św. Wojciech 29

Magnete
Dynamo repariert
Dynamo-Magnet,
Poznań,
Wały Jana III, 12

Empfehle mich zur Anfertigung von
Herrengarderobe
nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten. Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.
Max Podolski,
Schneidermeister
Poznań, Wolnica 4/5.

CONCORDIA S. A.
Poznań, Zwierzyniecka 6. — Tel. 6105 • 6275.
Familien-Drucksachen
Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe u. -Karten
in sauberster Ausführung. — Schnell und billig!

Streichs
Kur- und Dampfbadeanstalt
ul. Wożna 18 am Alten Markt empfiehlt **Dampf- und Wannenbäder.**

Sprechmaschinen
Zubehör, Reparaturen, Grammophonplatten soweit möglich, deutschen Text. Jasna 12.

Grundstücke

Fischkonserven-Fabrik
mit Wohnung in Wielen zu verkaufen. Näheres Szamarzewskiego 13/15, Wohnung 11.

Möbl. Zimmer

1—2 schöne
Zimmer
möbl., evtl. für Büro sofort zu vermieten.
Fredry 4 III.

Ruhiges Zimmer
komf. für 1 od. 2 Personen. Wyspiańskiego 21, W. 2.

Mietsgesuche

Wer etwas zu vermieten hat, findet die Interessenten durch den Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt.

3—4 Zimmer
mögl. Gegend Lazarus, per 1. April oder früher gesucht.
A. Haftel
Marsz. Focha 23.

Geldmarkt

150 000 zł
als erste Hypothek auf 2000 Morgen großes Gut in bester Verfassung gesucht. Offert. unter 6947 a. d. Geschst d. Zeitung.

Vermietungen

Wer schnell und gut vermieten will, sucht Interessenten durch die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Sofort zu vermieten
drei große Vorderzimmer mit Küche und Bad, unmöbliert bei alleinst. Dame.
Polna 14, Part.

Unterricht

Kleinanzeigen unter dieser Rubrik unseres Blattes bringen die besten Erfolge!

Meine
Klavierschule
befindet sich jetzt Aleje Marcinkowskiego 13 II r (Fahrstuhl). Sprechst.: 10—12, 3—6 Uhr.
H. Zellner
Pianistin, dipl. Musiklehrerin.

Stenographie-
und Schreibmaschinenkurse.
Kantaka 1, W. 6.

Polnisch
erteilt geprüfte Lehrerin
Gwarna 8, Wohnung 12.

Stellengesuche

erreichen einen großen Kreis, wenn sie im Kleinanzeigenteil des Pos. Tagebl. erscheinen!

Fräulein
perfekt in feiner Küche, Geflügelzucht und allen Zweigen eines größeren Landhaushaltes, sucht Stellung. Off. unter 6949 a. d. Geschst. d. Ztg

Tüchtiger
Fasanenmeister
und Wilddiebfänger, Oberschles., 45 J. alt, 28jähr. Praxis, kl. Famil. prima Signalhornbläser, Jagdhunddress., Raubzeugfänger und Schütze, gute Zeugnisse, bescheid. Ansprüche. Gefl. Off. unter 6950 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Wirtschafterin
Ende 30er, bis jetzt in Deutschland auf Gütern tätig gewesen, sucht Stellung zum 1. März oder später auf einem Gut, auch in frauenlosem Haushalt. Erfahren in allen Zweigen eines Landhaushaltes, großes Interesse für Geflügel. Die besten Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unt. 6934 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger
Zahntechniker-Assistent
sucht neuen Wirkungskreis Off. unter 6907 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Mit dem Lessingpreis der Stadt Hamburg wurden ausgezeichnet die Gestalter deutschen Volks- und Bauerntums

Konrad Beste,
Das heidnische Dorf. Roman. 294 Seiten. In Leinen gebunden zł **10.60**

Friedrich Griese,
Das letzte Gesicht. Roman. 320 S. In Leinen gebunden zł **10.60**

Diese Werke liegen in unserer **Buchdiele** aus.

KOSMOS Sp. z o. o.
Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6,
Eingang vom Treppenhaus.

Offene Stellen

Fräulein
perfekt Deutsch, für Knaben 6, 5 u. 3 Jahre, wird gesucht (nach außerhalb). Monatlich 30,— zł.
Male Garbary 8, W. 8.

Junges Mädchen, das sich für
Schneiderei
interessiert, kann sich melden.
Margot Lippmann
Damenmoden
3 Maja 3a, Garth. part.

Die
Gutsverwalterstelle
ist besetzt. Den Herren Bewerbern besten Dank.
Herrschaft Łekno.

Wir suchen für ein Rittergut eine evgl
Gutssekretärin
mit besserer Schulbildung, die die deutsche u. poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Familienanschluß wird gewährt. (Vertrauensstellung). Meldungen an
Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen.
Poznań, Piekary 16/17.

Gärtnerlehrling
sucht Helmich, Żabikowo.

Gesucht
wird vom 15. Februar ein anständiges, zuverlässiges Hausmädchen für alleinstehende Dame. Zu erfragen
Plac św. Krzyski 3, restauracja „Stacja".